

KH AKTUELL

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 135/3/2018/// K 4217



Nachfolger gesucht: Wie die Übergabe des Betriebs gelingt // Seite 16

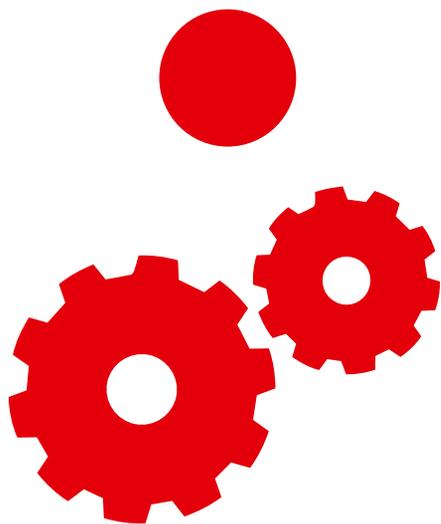
Wie die Digitalisierung das Handwerk verändert // Seite 8

Bochumer Zimmerei engagiert sich in Südafrika // Seite 30





Machen ist einfach.



**Wenn man einen Partner hat,
der Investitionen schnell und
kompetent begleitet: 2-Minuten-Zusage**

Deutsche Leasing 

2-minuten-zusage.de

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Bochum**

Endlich: Das Handwerk im Revier geht selbstbewusst voran



Herzlichen Glückwunsch! Das war mein erster Gedanke, als ich Ende der Sommerferien die ersten Presseveröffentlichungen zum „Aktionsbündnis Handwerk Ruhr“ sah: Da forderten die drei Handwerkskammern und 14 Kreishandwerkschaften des Ruhrgebietes zum Ende der Kohle-Ära selbstbewusst eine „Mittelstandsmetropole Ruhr“ ein. Endlich! Und endlich hat es das Handwerk mit dieser konzertierten Aktion geschafft, auf den Titelseiten der Revier-Presse zu landen. Und nun?

Die Zeit ist reif

Die Aktion war gut geplant und perfekt terminiert: Die Landesregierung NRW hat für die kommenden Monate und Jahre die Zukunft des Ruhrgebietes mit der sogenannten „Ruhrkonferenz“ ganz oben auf ihre Agenda gesetzt. Tatsächlich wird sich die Ruhrkonferenz nicht nur an einem Tag mit unserer Region beschäftigen, sondern mehrere Bereiche kontinuierlich in 20 sogenannten Themenforen behandeln. Das gibt Hoffnung, dass die neue Ruhrkonferenz mehr als ein Feuerwerk der guten Absichts-Bekundungen wird. Verkehr, Bildung, Sicherheit, Gesundheit, Umwelt und Energie stehen ebenso auf dem Plan wie die neue Nutzung der Zechenbrachen.

Die Großindustrie darf den Ton angeben

Und wer darf mitdiskutieren? Leider sitzen wie schon so oft die Repräsentanten der alten Ruhrwirtschaft am besten Tisch: In die tonangebenden „Tandems“ mit der Politik sind Vertreter der Großkonzerne wie EON, Innogy und Thyssenkrupp berufen worden. Ganz davon abgesehen, dass alle drei gerade mit eigenen Sorgen beschäftigt sein dürften, fragt man sich: Wo sind die Spitzen der mittelständischen Wirtschaft, die Vertreter des Handwerks, Handels, der IHK und Handwerkskammern? So ehrenwert der Ansatz der Ruhrkonferenz ist: Hier liegt ein Geburtsfehler, der hoffentlich schnellstmöglich behoben wird.

Das Handwerk nimmt das Heft selbst in die Hand

Die Interessenvertretungen des Handwerks warten indes nicht ab, sondern haben das Heft in die Hand genommen: Zum offiziellen Auftakt der Ruhrkonferenz haben sie ihre Forderungen mit einem gemeinsamen Positionspapier und einem eigenen „Ruhr Forum Handwerk“ medienwirksam platziert. Chapeau, das war ein wichtiger erster Punkt. Jetzt heißt es: dranbleiben. Denn nicht nur angesichts der Turbulenzen, in denen so mancher Großkonzern trudelt, muss die Flughöhe verringert und der Blick auf den Mittelstand gelenkt werden. Im Handwerk sind in den letzten Jahren 30 Prozent (!) neue Arbeitsplätze entstanden, die Auftragsbücher sind auf Monate voll, und die Ruhrgebietskommunen profitieren davon, dass die Gewerbesteuern der lokalen Betriebe kräftig in ihre Kassen fließen.

Das wird allerdings nur so bleiben, wenn das Handwerk künftig genug Auszubildende, Mitarbeiter, Meister und Menschen gewinnt, die bereit sind, selbstständig Verantwortung für einen Betrieb zu übernehmen. Wie schwer es ist, Nachfolger zu finden, lesen Sie in unserem Schwerpunkt. Politik und Verwaltungen müssen daher alles daran setzen, die Bedingungen für Selbstständigkeit und für mittelständische Unternehmen insgesamt attraktiver zu gestalten.

Stefan Prött

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Immer mehr Frauen gründen Firmen
- 05 Stiftung: Projekte zum Jubiläum // Gesellenbriefe für Kinder
- 06 Studien- und Berufswahlkoordinatoren tagten in der Kreishandwerkerschaft // Zu Besuch beim Hauptzollamt // Buchbinden für Kinder
- 07 Wenn der „Abmahnanwalt“ kommt ...

08 //Aktuell

- 08 Handwerk 4.0 – Chancen und Risiken
- 11 226 erfolgreiche Gesellinnen und Gesellen

12 //Neue Märkte

- 12 Handwerksbotschafter für den EN-Kreis

14 //Ausbildung

- 14 Tischlergesellen in guter Form

16 //Schwerpunkt

- 16 Hübsche Braut sucht jungen Meister
Nachfolgeplanung frühzeitig angehen

22 //Innungen

- 22 Nicole Jäger ist Lehrlingswartin // Maler-Innung begrüßt Azubis bei Brillux

23 //Marktplatz

- 23 IKK classic: neue Leistungen // Fachkräftebedarf sichern
- 24 Cyber-Versicherung // Berufsunfähigkeit betrieblich absichern

25 //Recht

- 25 Handynummer ist für Arbeitgeber tabu

26 //Special NFZ

- 26 Nutzfahrzeuge
- 27 Elektromobilität im Handwerk

28 //Special Büro & IT

- 28 Mit lexoffice fit für die digitale Zukunft des Handwerks
- 29 SEC-COM Cloud – die Telefonanlage im Internet

30 //Unter uns

- 30 Ein Team macht Schule
- 31 Frisieren für den guten Zweck // Gegenbesuch aus Porto bei den Tischlern
- 32 Japan und Bochum verbunden // Sitzung: Lehrlingswarte // Moderne Wassertechnologie
- 33 Tischler begrüßen neue Auszubildende // Fleischer: Freisprechung // Bäcker-Innung Ruhr: Freisprechung

34 //Zuletzt

- 34 21 Fragen an Jürgen Hohmann
- 34 Impressum



Johannes Motz (l.) mit den Auszubildenden aus Donezk.

Donezk meets Bochum

KH-Geschäftsführer Johannes Motz begrüßte am 29. Juni eine Gruppe von Auszubildenden aus Donezk in der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Er brachte ihnen das duale Ausbildungssystem in einem persönlichen Gespräch näher. Donezk in der Ukraine ist eine der Partnerstädte Bochums. Initiiert wurde der Besuch durch das Mitgliedsunternehmen der Elektroinnung Bochum, der Firma Elektro Grawe. Hans-Werner Grawe, langjähriger Obermeister der hiesigen Fachinnung, und seine Ehefrau Monika engagieren sich seit vielen Jahren für die Gesellschaft Bochum-Donezk.

Immer mehr Frauen gründen Firmen

Immer mehr Frauen gründen Unternehmen. Gut ein Drittel der neuen Firmen sind in weiblicher Hand – das besagt die Halbjahresbilanz der Handwerkskammer. Im Bereich der Kreishandwerkerschaft Ruhr ist der Anteil von Gründungen durch Frauen mit 33,9 Prozent etwas höher als im gesamten Kammerbezirk (31,2 Prozent). Dabei zeigen sich zwischen Bochum und dem EN-Kreis deutliche Unterschiede: In Bochum entfallen sechs der 26 Gründungen und Übernahmen von Unternehmen auf Frauen (23,1 Prozent), im Ennepe-Ruhr-Kreis sind es 13 von 30 (43,4 Prozent).

Insgesamt hat der Betriebsbestand in den zulassungspflichtigen Handwerken (Anlage A) um knapp 0,6 Prozent nachgegeben und liegt am Ende des ersten Halbjahrs bei 3.298 Unternehmen. Bei den zulassungsfreien Handwerken (1.399) sowie den handwerksähnlichen Gewerben (1.125) ist die Zahl nahezu konstant geblieben. Damit ist die Entwicklung etwas schlechter als im Kammerdurchschnitt. Deutlich niedriger als im gesamten Kammerbezirk ist der Anteil von Gründungen durch Ausländer (16,1 zu 26,5 Prozent). Im EN-Kreis lag der Anteil sogar nur bei zehn Prozent. Allerdings dürfte der tatsächliche Anteil von Gründern mit Migrationshintergrund deutlich höher sein. Statistisch erfasst werden nämlich nur Personen mit einem ausländischen Pass.

Analog zum gesamten Kammerbezirk haben sich auch im KH-Bezirk die Maurer- und Betonbauer überraschend negativ entwickelt. Ins



Frauen werden immer häufiger zu Firmengründerinnen.

Jahr gestartet waren 188 Betriebe, am 30.6.2018 waren es noch 178 (-10/-5,3 Prozent). Bei den Straßenbauern war eine Steigerung von einem Betrieb auf jetzt 55 (+1,9 Prozent) festzustellen. Der gesamte Bereich der Bau- und Ausbaugewerbe hat von 832 auf 819 Betriebe nachgegeben (-1,6 Prozent). Als Gründe hierfür nennt die Handwerkskammer mangelnde Gründungsbereitschaft und fehlende Fachkräfte.

Gesunken ist die Zahl der Kraftfahrzeugtechniker-Betriebe, und zwar von 353 auf 347 (-1,7 Prozent). Positives hingegen gibt es von den Installateur- und Heizungsbauern zu berichten: mit 353 sind vier Betriebe mehr als noch zu Jahresbeginn eingetragen (+1,1 Prozent). Fortgesetzt hat sich der Anstieg bei den zulassungsfreien Handwerken: Fotografen plus 6,8 Prozent, Gebäudereiniger plus 4,9 Prozent.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40m + 20/60m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 Typ Piaffe www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Stiftung geht mit neuen Projekten ins Jubiläumsjahr

Zwei neue Projekte – erstmals in Afrika – will die Stiftung von Werkstatt zu Werkstatt noch in 2018 unterstützen: die Ausbildung von Kfz-Mechanikern in Kamuli/Uganda sowie eine Ertüchtigung von Werkstätten in Tema-Ashaiman/Ghana. Das Kuratorium folgte damit in seiner Sitzung vom 28. August dem Vorschlag des Stiftungsrats. Im Blick haben die Kuratoren auch schon 2019. Dann wird das Stiftungsjubiläum gefeiert. Zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung sind mehrere Aktionen geplant.

Mit dem Projekt Kamuli soll die Situation von Jugendlichen in Uganda verbessert werden. Dafür sind zusätzliche Maschinen und Werkzeuge nötig. Auch Stipendien für junge Frauen soll es geben.

Auch in Ghana soll es weitere Ausbildungswerkstätten geben. Insbesondere sollen dort junge Frauen angesprochen werden. Dazu sind auch neue Ausbildungsgänge geplant. Eine Förderung der Werkstätten in Ghana ist für die Stiftung besonders interessant, da Ghana aktuell Partnerland von NRW ist. Thema war auch die deswegen mögliche Einbeziehung von EU-Mitteln, da die Förderung von Projekten in Afrika fluchtverhindernd wirkt. Beide afrikanischen Projekte binden nach Auskunft der Vertreter von Don Bosco Mondo gescheiterte Flüchtlinge als Testimonials in die Arbeit vor Ort ein.

Bei der Sitzung wurden zudem die neuen Kuratoren für die Amtszeit bis 2021 gewählt. Zuvor galt der Dank von Johann Philipps als Vorsitzender des Kuratoriums den ausscheidenden Kuratoren Dr. Thomas Köster, Otto Kentzler und Dieter Roxlau. Nachfolger sind Andreas Lüning (Vorstand der G-Data AG Bochum), Prof. Dr. Jürgen Bock (Präsident der Hochschule Bochum) und Berthold Schröder (Präsident der Handwerkskammer Dortmund). Weiter im Kuratorium vertreten sind Hans-Jürgen Dörrich und Martin J. Wilde vom Verein Don Bosco Mondo in Bonn, Andreas Ehlert (Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf) Stefan Prott und Reinhold Schulte (Aufsichtsratsvorsitzender der Signal Iduna).

An alle Mitglieder des Versorgungswerks der im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Ruhr zusammengeschlossenen Innungen der Stadt Bochum e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 27. September 2018, um 18.30 Uhr in der Kreishandwerkerschaft Ruhr, Springorumallee 10, in 44795 Bochum Vorstandsraum K 01.043

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Formalien
 - a) Feststellung der ordnungs- und fristgemäßen Einladung
 - b) Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - c) Feststellung der Tagesordnung
 - d) Genehmigung der Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 28.09.2017
3. Geschäftsbericht 2017
4. Geschäftsentwicklung 2018
5. Haushalt 2017
 - a) Jahresabschluss 2017
 - b) Abnahme des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2017 und Entlastung des Vorstandes für das Haushaltsjahr 2017
6. Ergebnisverwendung
7. Optimierung der Akquisitionsstrategie
8. Termin der nächsten Mitgliederversammlung
9. Sachanfragen / Verschiedenes



Der Nagelbalken war eine der Attraktionen im Handwerkerdorf.

Gesellenbriefe für Kinder

Rund 12.000 Besucher kamen am 16. und 17. Juni zum großen Kinder- und Familienfest „Witten meets family“. Dass sich hier auch das Wittener Handwerk vorstellt, hat gute Tradition.

Auf dem Parkplatz des Einrichtungshauses Ostermann bauten zwölf Wittener Handwerksbetriebe, die alle für die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte tätig sind, ihr Handwerkerdorf auf. An vielen Stationen konnten die Kinder spielerisch viele Berufe kennenlernen und mit entsprechenden Materialien spielen oder basteln. Wer seine Laufkarte gut gefüllt hatte, und sich damit als kleiner Installateur, Dachdecker, Maler, Maurer, Schreiner oder Fliesenleger erprobt hatte, konnte am Ende seinen Gesellenbrief mit nach Hause nehmen. Eine gelungene Nachwuchswerbung für das Handwerk, das war auch in diesem Jahr wieder das Fazit. Beteiligt sind an dem Kinder- und Familienfest das Einrichtungshaus Ostermann, die Stadtwerke Witten, die Siedlungsgesellschaft Witten und die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte. Die „Zone 30 Spielstraße“, Walking Act „Geoffrey“, die Actionbahn oder der Big-Bobby-Car-Parcours waren weitere Attraktionen. Eltern konnten solange in den Liegestühlen der Strandlounge entspannen.

Studien- und Berufswahlkoordinatoren tagten in der Kreishandwerkerschaft

Das turnusmäßige Treffen der Bochumer Koordinatorinnen und Koordinatoren für Studien- und Berufswahlorientierung aller Schulformen der Sekundarstufen I+II fand erstmals in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Ruhr statt.

Nach einer Begrüßung aller Teilnehmer durch Kreislehrlingswart Edgar Pferner und einigen Sachstandsberichten fanden im ganzen Haus verteilt Workshops zu unterschiedlichen schulspezifischen Themen statt. Der von der Kreishandwerkerschaft Ruhr initiierte Workshop „Willkommen in der Zukunft! Zukunftsmarkt Handwerk – Ausbildung und Karrierewege“ fand dabei großen Zuspruch unter den Anwesenden. Edgar Pferner und Michael Dittmar, Lehrlingswart der Kfz-Innung Bochum, gingen dabei insbesondere auf die Bedeutung des Handwerks in der Region ein. Sie erläuterten die vielseitigen Perspektiven und

Karrierewege für Schüler aller Schulformen und warben für den Zukunftsmarkt Handwerk. Natürlich durften die Workshop-Teilnehmerinnen und -teilnehmer auch ihre handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Außerdem erhielten alle Studien- und Berufswahlkoordinatoren interessante Einblicke in die modernen und hochtechnisierten Ausbildungswerkstätten an der Springorumallee. Von den Werkstätten und Ausbildungsmöglichkeiten zeigten sich die Anwesenden beeindruckt. Unterstützt wurde die Kreishandwerkerschaft Ruhr beim Workshop durch die Handwerkskammer Dortmund.



Edgar Pferner begrüßte die Koordinatoren aus den Schulen.

Umfrage „Gemeinsam für Ihren Raum und Ihre Zukunft“ endet

In den vergangenen Ausgaben haben wir über die Umfrage „Gemeinsam für Ihren Raum und Ihre Zukunft“ berichtet, die wir zusammen mit der Stadt Bochum, der WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH sowie der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH konzipiert wurde. In den nächsten Tagen endet nun die Umfrage.

Wir danken allen Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben und uns wichtige Angaben zur Anforderung an die Gestaltung von Gewerbestandorten und –flächen gegeben haben. In den nächsten Wochen werden wir auf alle Unternehmen, die den Wunsch nach einer Kontaktaufnahme geäußert haben, aktiv zugehen. Selbstverständlich werden wir über die Gesamtauswertung der Umfrage, die naturgemäß noch etwas Zeit in Anspruch nehmen wird, ausführlich berichten“, so Kreishandwerksmeister Michael Mauer.

KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK.

Ihre Anzeige im Magazin
KH AKTUELL

Ihr Ansprechpartner:

BERND STEGEMANN - Medienberater
Tel. 02361 9061145 | Fax 02361 5824190
b.stegemann@rdn-online.de



Buchbinden für Kinder

Die Buchbinderei Beckmann aus Bochum hat ihr Handwerk Kindern Anfang August bei einer Ferienaktion in der Stadtbücherei Langendreer näher gebracht.



Das Material: links Musterpapiere der handgefertigten Buntpapiere, die Linda Zweck gefertigt hat, in der Mitte die handgeheftete Broschur und der Festeinband.

Die Acht- bis Zwölfjährigen konnten lernen, wie eine Broschur handgeheftet wird. Dazu mussten sie einzelne Papierbögen falzen, vorstechen und dann heften. Außerdem konnten sie unter Anleitung von Maik Beckmann, Andrea Pleßmann und den Auszubildenden Linda Zweck und Lukas Kina einen bereits gebundenen Buchblock mit einem Einband versehen. „Manche wollten die Bücher verschenken, andere als Tagebücher nutzen oder Kochrezepte reinschreiben“, erzählt Andrea Pleßmann: „Auch kleine Schriftsteller waren unter den Teilnehmern.“ Die Buchbinderei Beckmann hat die Aktion bereits zum zweiten Mal in Langendreer angeboten.

Wenn der „Abmahnanwalt“ kommt...

Seit dem 25. Mai 2018 ist die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Die Kreishandwerkerschaft hat zur DSGVO in der Vergangenheit umfassend informiert, unter anderem schwerpunktmäßig in der vergangenen Ausgabe der KH Aktuell Ruhr.

Ebenfalls mit der DSGVO beschäftigt haben sich eine Reihe von „Abmahnanwälten“, die in letzter Zeit bereits einige Mitgliedsbetriebe angeschrieben haben. Dabei geht es meistens um angeblich fehlerhafte Hinweise auf der Homepage des abgemahnten Betriebes, so Sebastian Baranowski aus der Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft.

Dabei scheitern die zivilrechtlichen Abmahnungen durch „Abmahnanwälte“ oft schon am fehlenden „Marktverhaltensregelungscharakter“ der Hinweise auf der Homepage. Das sperrige Wort bedeutet in der Praxis, dass der Betrieb sich durch einen nicht korrekten Hinweis auf der Homepage keinen nicht gerechtfertigten Wettbewerbsvorteil gegenüber gesetzestreuen Mitbewerbern verschaffen will. Nur das wäre wettbewerbsrechtlich überhaupt relevant und abmahnungswürdig. Bei der DSGVO dürfte es sich allerdings nach momentaner Rechtsprechung nicht um Formvorschriften mit Wettbewerbscharakter handeln.

Ungeachtet der fehlenden Wettbewerbsrelevanz müssten wettbewerbsrechtliche Abmahnungen weiteren engen Voraussetzungen genügen, die meistens nicht vorliegen.



Sebastian Baranowski

Tel. 0234 3240-107

E-Mail: s.baranowski@handwerk-ruhr.de

Der „Abmahnanwalt“ kann nämlich nicht selbst abmahnen, sondern muss einen Betrieb vertreten, der in einem konkreten Wettbewerbsverhältnis zum abgemahnten Betrieb steht. Das heißt, dass nur derjenige abmahnen kann, der auf denselben sachlichen, räumlichen und zeitlichen Märkten gleichartige Dienstleistungen erbringt.

Aus den vorgenannten Gründen sollten Abmahnungen, zumal von dubiosen Abmahnanwälten, denen es meistens ausschließlich auf die eigene Gebühr ankommt, nicht beachtet werden. Vielmals hilft ein kurzer Suchauftrag im Internet, um unseriöse Anwälte zu entlarven. Sebastian Baranowski betont: „Keinesfalls sollten Unterlassungserklärungen abgegeben werden oder Abmahngebühren gezahlt werden, bevor Sie nicht die Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft darüber informiert haben.“

MEWA
TEXTIL-MANAGEMENT

OFFIZIELLE AUSRÜSTUNG
FÜR MEHR BEWEGUNGSFREIHEIT

MEWA DYNAMIC®
Bewegungsfreiheit kann man mieten.

WIR MANAGEN DAS

MEWA AG & Co. Vertrieb OHG
Hermann-Gebauer-Platz · 46238 Bottrop
Telefon 02041 693-288 · Telefax 02041 693-282
E-Mail: handwerk@mewa.de · www.mewa.de
mewa.de/dynamic-construct



Jörg Muschiol (l.) und Michael Mauer sprechen über Digitalisierung im Handwerk. Dabei haben sie auch die großen Player im Blick.

Handwerk 4.0 – Chancen und Risiken

Die Digitalisierung verändert unsere Welt. Verändert die Ansprüche der Menschen und verändert alle Bereiche unseres Lebens. Auch für das Handwerk gehört die Digitalisierung zu den großen Herausforderungen. Über Chancen, Risiken und die Zukunft des Handwerks diskutierten Kreishandwerksmeister Michael Mauer und Prof. Dr. Jörg Muschiol, Geschäftsführer der [netzfactor] GmbH, im Gespräch mit Redakteurin Ronny von Wangenheim.

Eine Behauptung zum Auftakt: Handwerk ist der analogste Beruf der Welt: Man braucht zwei Hände und Material.

Michael Mauer: Handwerk hat die technische Rationalisierungsphase sicherlich nicht so schnell wie die Industrie, aber diese Entwicklung durchaus geschafft. Jeder spricht davon, aber ich wage zu bezweifeln, ob jeder überhaupt weiß, was das ist. Natürlich ist die Industrie, weil sie gar nicht sonst überleben kann, beim Thema der Rationalisierung und Digitalisierung dem Handwerk immer ein Schritt voraus. Das muss es aber auch. Das Handwerk wird nie der Vorreiter sein können.

Dann mal ganz grundsätzlich. Was ist Digitalisierung überhaupt?

Jörg Muschiol: Man kann drei Bereiche unterteilen. Da sind analoge Gewerke oder Dienste, die digitalisiert werden, also das Papierdokument, das eingescannt und digital archiviert wird, für mich eine sogenannte „Schummel-digitalisierung“. Der nächste Punkt ist, dass

wir im Handwerksbetrieb eine Software haben sollten, mit der die Arbeitsprozesse optimiert werden. Angebot erstellen, Rechnungen schreiben. Das ist noch nicht die Digitalisierung, von der wir heute in den Medien hören, die Panik verursacht, die aber auch Visionen mit sich bringt.

Das, was wirklich gefährlich wird, das kommt erst alles noch – das sind die disruptiven Geschäftsmodelle. Das heißt, ich habe Branchen, die komplett durch IT-Konzerne völlig neu umgekrempelt werden. Wir haben in der Immobilienbranche Beispiele wie Airbnb. Die besitzen keine Immobilie, gehören aber quasi zu den größten Immobilienkonzernen weltweit. Wir haben WhatsApp, die App hat die SMS abgelöst. Das sind Themen die man im Blick haben muss. Der Nagel wird immer noch mit einem Hammer in die Wand geschlagen, aber die Prozesse, die drum herum sind – das sind viele spannende Themen.

Michael Mauer: Wir reden über eine Entwicklung, die noch keiner so richtig begriffen hat. Die Chinesen sagen „Siehe die Gefahr, aber nutze die Chance aus der Gefahr heraus“. Das ist der Prozess, den Handwerk auch mitmachen muss. Nehmen wir das Thema Heizungsbau. Früher ist der Heizungsinstallateur gekommen, hat die Anlage aufgebaut, Schaltuhr und Außenfühler angebracht. Heute sind digitale Steuerungssysteme da. Das Programm wird online programmiert und ist selbst denkend. Da ist Digitalisierung im Handwerk angekommen. Generell bei Steuerungsprozessen.

Ist das nicht eine Gefahr für das Handwerk, gehen da nicht auch Aufträge verloren?

Michael Mauer: Es entstehen aber auch neue Berufe, zum Beispiel der Mechatroniker. Ich sehe es gar nicht als eine Gefahr, dass die große Unternehmen kleine Handwerksbetriebe überrennen: Der Drang zur Individualisierung wird durch Digitalisierung nicht

aufgehoben. Umgekehrt, dadurch entstehen ja neue Märkte.

Auf die Veränderungen müssen Handwerker reagieren.

Jörg Muschiol: Nehmen wir das Thema Smart Home. Der Elektriker muss in der Lage sein, ein Smart Home zu konzeptionieren, er muss sich in die Benutzerbedürfnisse des Kunden hineinversetzen. Nutzerzentrierte Produktentwicklung ist gefordert. IT-Kompetenz wird in allen Bereichen benötigt. Das ist auch eine gesellschaftliche Frage, das gehört in die Schulbildung, gehört auch in viele Nicht-IT-Studiengänge, damit ein IT Grundlagenwissen vorhanden ist. Viele Firmen müssen dieses Wissen jetzt extern aufbauen, um den Zug nicht davonrasen zu lassen.

Also ist jeder gefragt.

Michael Mauer: Auch der Meister im Betrieb. Digitalisierung ist nicht nur ein Umdenkungsprozess, sondern auch ein Umlernprozess. Der ist für junge Menschen wesentlich einfacher zu bewältigen. Das Thema muss bei dem Meister ganz oben im Betrieb ankommen. Der 64-jährige Handwerksmeister muss es nicht selbst machen, aber er muss die Bedeutung verstehen und jemanden suchen, der es für ihn macht.

Zurzeit sind in vielen Branchen die Auftragsbücher voll. Es gibt also gar keinen Leidensdruck, etwas zu verändern.

Michael Mauer: Vor der Krise ist nach der Konjunktur. Wenn ich Krisenmanagement betreiben muss, und ich fange dann erst an über Digitalisierung nachzudenken, ist das zu spät. Wenn es gut läuft, habe ich auch

Finanzen zur Verfügung, um die Digitalisierung umzusetzen.

Jörg Muschiol: Wenn man sein Unternehmen nachhaltig auf die Zukunft ausrichten möchte, dann ist die Digitalisierung eine Chance, dann ist das Smart Home, Smart City und Smart Car. Digitalisierung ist jetzt auch in aller Munde, weil nun Technologien zur Verfügung stehen, die insbesondere in Zukunft Aktivatoren sind. Aber wir haben auch Gesetze zu beachten. Die DSGVO ist nur ein Beispiel. Das sind keine Beschleuniger, das sind riesige Hemmschuhe. Da appelliere ich an die Politik und Behörden in Deutschland. Aber so, wie wir im Rahmen der Digitalisierung agieren müssen, dafür brauchen wir freie Hände.

Inwiefern verändert die Digitalisierung auch den Kunden?

Michael Mauer: Was erwartet der Kunde, das ist die Schlüsselfrage. Geht ein Kunde zukünftig noch in einen Betrieb, der nicht digitalisiert ist? Geht er zu einem Elektriker, der keine Smart Home Technologie beherrscht, zu einem Kfz-Mechaniker, der nicht in das digitale Netz der Autoindustrie eingebunden ist? Welches Anspruchsdenken bringt die Industrie auf den Markt? Welche Erwartungshaltung implementiert sie beim Konsumenten? Da erwartet der Kunde künftig noch mehr komfortable Dinge vom Handwerk. Der Handwerksunternehmer muss ein Gespür bekommen, welche Art der Digitalisierung benötigt wird.

Jörg Muschiol: Ein Thema, das auf das Handwerk sicher einwirkt, sind die Strategien der



Entdecker sind selten allein erfolgreich

Nur mit Tenzing Norgay glückte Sir Edmund Hillary die Erstbesteigung des Mount Everest.

www.zeptrum-adamsen.de

 **zeptrum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Prof. Dr. Jörg Muschiol ist Geschäftsführer der [netzfactor] GmbH, tätig in den Bereichen Softwareentwicklung und IT-Infrastruktur, sowie Professor an der FOM Hochschule. Er befasst sich in der Lehre und F&E mit Themen der globalen Vernetzung, Mensch-Technik-Interaktion und neuesten Technologien. Er wird auf Einladung der Kreishandwerkerschaft vortragen zu dem Thema „Chancen und Risiken der Digitalisierung – wie disruptive Technologien und Plattformen unser Leben verändern“.

Der Termin: 11.12.2018



Jörg Muschiol befasst sich in der Lehre, Forschung und Entwicklung mit Themen der globalen Vernetzung.

großen Player. Bleiben wir bei den Automobilkonzernen. Die rufen bereits jetzt Messwerte aus den Autos ab, sodass unter Umständen nur der Hersteller selbst die Hoheit über die Daten zur Fehleranalyse hat. Da muss ich mich als Handwerksunternehmen rüsten und den richtigen Plattformen anschließen. Wie der Elektriker das Smart Home auf dem Radar haben muss, muss die Autowerkstatt Smart-Car-Technologien beherrschen.

Investitionen in Technik und Mitarbeiter-schulung sind also unerlässlich?

Michael Mauer: Den Kunden interessiert nicht, ob der Handwerker dies oder das kann. Er sucht eine Lösung und jemanden, der seine Wünsche erfüllt. Der Handwerker wird am Ergebnis gemessen.

Jörg Muschiol: Microsoft, Google, Apple, Amazon, die haben wahnsinnige monetäre Reserven, diese Firmen machen die Vorgaben, die kommen mit neuen Ideen, neuen Diensten, neuen Tools und Plattformen auf uns zu. Der Endverbraucher fragt: "Warum braucht denn das so lange bei Ihnen mit dem Fenster? Wenn ich bei Amazon bestelle, kommt es morgen früh per Prime-Lieferung." Die Einkaufskonditionen werden in Zukunft von großen Playern bestimmt. Die wissen, wie IT funktioniert und kaufen notfalls ein Unternehmen einfach auf und damit das fehlende Branchen-Know-How ein. Und dann sind wir bei der Disruption. Da wird sich aber in vielen Branchen etwas verändern.

Wie reagiert man, welche erste Schritte muss der Handwerksbetrieb gehen?

Jörg Muschiol: In innovative Technologien investieren. Ich kann auch mit kleinen Investments moderne Technologien im Unternehmen etablieren. Und dann muss ich natürlich auch jemanden aus dem IT-Bereich einbinden, der Software-Systeme installieren, konfigurieren und betreuen kann.



Für Michael Mauer passt Handwerk und Digitalisierung sehr gut zusammen.

Sie brauchen eine vernünftige, eine solide Infrastruktur und somit grundsolides Handwerkzeug.

Michael Mauer: Sie haben eben das Beispiel mit dem Fenster und Amazon genannt. Wehe das Ding geht kaputt. Da sehe ich auch Chancen für das Handwerk. Es wird immer Dinge geben, die von Hand erledigt werden müssen. Immer am Ende der Kette der Digitalisierung steht ein Stück Handwerk. Der Handwerker muss nur seine digitalen Werkzeuge haben, muss in der Informationskette sein, muss eine Website haben, muss digital verlinkt sein. Wenn jemand eingibt, „Scheibe kaputt“, dann muss ich so teilnehmen, dass ich gefunden werde.

Beim Elektrotechniker erwarte ich Digitalisierung. Aber was ist mit Friseur oder Fleischer?

Michael Mauer: Was hat der Friseur früher gemacht? Er hat der Kundin eine Modezeitschrift gezeigt. Heute gucken Sie in den Spiegel, da ist ihr Kopf drin, und dann können Sie sich mit allen Frisuren, die möglich sind, sehen. Und der Fleischer bietet im Online-Shop 200 Würste an. In Dortmund gibt es einen Fleischermeister, bei dem kann man sich sogar seine eigene Wurst konfigurieren.

Ihr Fazit, Herr Mauer ...

Michael Mauer: Ich finde Digitalisierung schön und ich finde Handwerk noch schöner, und ich finde, beides passt gut zusammen.

Jörg Muschiol: Bleiben wir zum Schluss nochmal kritisch. Das Gehirn ist ein Muskel und der muss trainiert werden. Wir müssen anpassen, dass wir vor lauter Digitalisierung nicht den Blick fürs Wesentliche verlieren. Wie viele Leute vertrauen nur noch aufs Smartphone und wissen nicht mehr, wo Norden und Süden ist. Das Verblöden der Gesellschaft durch übermäßige Digitalisierung und nicht reflektierte Social Media Informationen muss genauso kritisch betrachtet werden.

Wir werden in Zukunft eine durchgehende Digitalisierung haben, wir werden sie schätzen, wir werden darauf angewiesen sein und wir werden sie gar nicht mehr als Technik wahrnehmen. Die Abhängigkeit, die sich daraus ergibt, und die Daten, die wir als Spur an vielen Stellen im Netz hinterlassen, sind Chance und Risiko zugleich. Wir werden in der digitalen Zukunft ziemlich gläsern, ob wir wollen oder nicht.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de



Bei der Freisprechungsfeier in der Zeche: Landtags-Vizepräsidentin Carina Gödecke (l.) und Kreishandwerksmeister Michael Mauer mit den drei Prüfungsbesten (v.l.) Neele Kaarsemaker, Lena vom Rath und Jonas Malte Schubert.

226 erfolgreiche Gesellinnen und Gesellen

„Die Freisprechungsfeier gehört zu den wichtigsten Veranstaltungen der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Denn heute ist das Ruhr-Handwerk wieder ein starkes Stück gewachsen, nämlich um 226 qualifizierte Fachkräfte. Jede und jeder Einzelne von Ihnen ist uns wichtig!“ mit diesen Worten eröffnete Kreishandwerksmeister Michael Mauer am 25. August die Sommer-Freisprechung des Ruhr-Handwerks.

Mehr als 700 Gäste, darunter viele Repräsentanten der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Krankenkassen und der berufsständischen Partnerorganisationen waren der Einladung der Kreishandwerkerschaft Ruhr in die Zeche Bochum gefolgt, unter ihnen Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch und die erste Vize-Präsidentin des Landtags NRW, Carina Gödecke, die dem Handwerk seit langem verbunden ist. Sie richtete ein Grußwort an die erfolgreichen Gesellinnen und Gesellen.

In seiner Begrüßung appellierte Michael Mauer an den Berufsnachwuchs, mit Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen die Zukunft anzugehen sowie sich neue persönliche und berufliche Ziele zu stecken. Er dankte auch den zahlreich erschienenen Handwerksunternehmern für ihr beispielhaftes Engagement im Bereich der Ausbildung junger Menschen. In seinen Dank schloss er auch die Eltern, Lehrer an den Berufskollegs sowie die Mitglieder der Prüfungsausschüsse ein. Gerade Letztere bekleiden im Ruhr-Handwerk ein unverzichtbares und wichtiges Ehrenamt.

Dann wurden die drei besten Auszubildenden aus der Sommer-Gesellenprüfung ausgezeichnet. 1. Preis: Buchbinderin Neele Kaarsemaker, Ausbildungsbetrieb: Buchbinderei Maik Beckmann, Bochum, 2. Preis: Konditorin Lena vom Rath, Konditorei Café Wiacker GmbH, Herne, 3. Preis: Elektroniker Jonas Malte Schubert, ehm gmbh, Witten. Sie erhielten – neben den Besten-Urkunden – Reisegutscheine. Gewürdigt wurde auch die Leistung der Ausbildungsbetriebe, die mit Urkunden für ihre Verdienste in der dualen Berufsausbildung geehrt wurden.



ZDH
ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS



**ZDH-Zertifizierte Fachberatung für
Handwerk, Handel und Gewerbe**

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Bezirksdirektor Torsten Meding ist gebürtiger Bochumer, von Haus aus Werbetechniker und damit fest im Bochumer Handwerk verwurzelt. Als Lokalpatriot unterstützt er mit seinem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Der **Agenturchef** legt Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Und seine Kunden profitieren: nicht nur von kurzen Wegen, sondern im Schadenfall auch von einem beeindruckenden Netzwerk von Bochumer Handwerksbetrieben. Ebenso ist eine schnelle Regulierung „just in Time“ Ehrensache.

**Das Team der Bezirksdirektion
Meding freut sich auf Sie.**



**Ihr Team der
Bezirksdirektion Meding**

Josephinenstr. 143

44807 Bochum

Tel.: (0234) 50 40 17

Fax: (0234) 50 40 19

E-Mail:

torsten.meding@signal-iduna.net

Homepage: www.si-meding.de



MEDING
VERSICHERUNGEN UND FINANZEN
THE PARTNER OF SIGNAL IDUNA

Zwei Handwerksbotschafter für den EN-Kreis

Dem Handwerk Gehör verschaffen und seine Bedeutung gegenüber Kommunen, Institutionen und Medien deutlich machen, das ist das Ziel für Carsten Schaldach und Udo Vaupel. Seit Jahren sind sie in diesem Sinne aktiv. Jetzt wurden sie offiziell zu Handwerksbotschaftern für den Ennepe-Ruhr-Kreis ernannt.

Auf der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Ruhr, dem höchsten Gremium des Ruhr-Handwerks, war das Votum einstimmig: Carsten Schaldach vertritt den EN-Nordkreis, Udo Vaupel den EN-Südkreis. Sie fungieren als wichtige Bindeglieder der Handwerksunternehmen zwischen Bochum und dem Ennepe-Ruhr-Kreis.

„Mit der Installation eines Handwerksbotschafters möchten wir der Bedeutung des

Handwerks ein noch größeres Gehör verleihen. Für das flächenmäßig große Gebilde des Ennepe-Ruhr-Kreises ist es von immenser Wichtigkeit, kompetente und gut vernetzte Unternehmer zu haben, die sich aktiv für die Belange und Interessen der Kollegen vor Ort engagieren“, so Kreishandwerksmeister Michael Mauer und KH-Geschäftsführer Johannes Motz in einer Stellungnahme. Als kooptierte Mitglieder des Vorstandes der Kreishandwerkerschaft Ruhr seien Carsten Schaldach und Udo Vaupel zudem in alle

ziel- und zukunftsweisenden Entscheidungen des Ruhr-Handwerks mit eingebunden.

„Es ist wichtig für die Kreishandwerkerschaft Ruhr, flächendeckend Ansprechpartner zu haben“, verweist Carsten Schaldach auf den großen Ennepe-Ruhr-Kreis. Wichtig für die vielen Handwerksunternehmen vor Ort – „sie fühlen sich vertreten“ – aber eben auch für die Kommunen. Der Bürgermeister von Hattingen, so berichtet Schaldach, hat ihn bereits zu einem Gespräch ins Rathaus eingeladen. „Das Interesse ist stark, Kontakt zum Handwerk zu haben“, sagt der Obermeister der Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr.

Udo Vaupel sieht das genauso. Der ehemalige Obermeister der Baugewerke-Innung EN berichtet, dass bei der Fusion mit der Baugewerke-Innung Bochum bereits regionale Vertreter gewählt wurden, „die in der Region Gesicht und Namen haben“. Das habe sich bewährt und sei jetzt von Kreishandwerksmeister Michael Mauer aufgegriffen worden. „Der Vorstand der KH Ruhr kann nicht überall präsent sein.“

Klar sind Schaldach und Vaupel bereits in vielen Gremien vertreten, in denen sie das Sprachrohr der Kreishandwerkerschaft sind. Es sei aber etwas anderes, so Schaldach, wenn man mit dem offiziellen Titel des Handwerksbotschafters Gespräche führe. „Man hat einen anderen Status“, sagt Udo Vaupel.

Die Ausbildungssituation oder die Gewerbeförderung sind für Carsten Schaldach zwei wichtige Themen, in denen er sein Wissen einbringen will: „Wir vom Handwerk wollen mitsprechen.“ Er nennt ein Beispiel: Geht es um neue Gewerbeflächen werde oft um den Großbetrieb geworben, aber nicht um den Drei-Mann-Betrieb in seiner Garage, der sich erweitern möchte. In dem Zusammenhang könne man auch Kommunen unterstützen, zum Beispiel bei einer Bedarfsermittlung für einen Handwerkerpark.



Zur Person:

Carsten Schaldach ist seit Obermeister der Elektrotechnik-Innung Ennepe-Ruhr. Der 55-Jährige hat seinen Betrieb seit 1991 in Sprockhövel, beschäftigt zehn Mitarbeiter und bildet regelmäßig aus. Der Betrieb wurde mehrfach für seine erfolgreiche Ausbildung ausgezeichnet. Er ist zudem Delegierter zum Fachverband Elektro- und Informationstechnische Handwerke auf Landesebene.

Der Ennepetaler Udo Vaupel ist Vorstandsmitglied der Baugewerke-Innung Ruhr. Bis zur Fusion der ehemaligen Bauinnung Ennepe-Ruhr mit der Innung Bochum bekleidete er über viele Jahre das Amt des Obermeisters. Der 63-Jährige ist, seit der Familienbetrieb das operative Geschäft eingestellt hat, vor allem als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Handwerkskammer Dortmund tätig. Zudem vertritt Vaupel die Interessen seiner Kollegen als Delegierter zu den Bauverbänden auf Landes- und Bundesebene.



Beiden sind auch die Entscheidungswege und Weichenstellungen innerhalb der Kreishandwerkerschaft nicht unbekannt. Sie waren lange Zeit Vorstandsmitglieder der ehemaligen Kreishandwerkerschaft Ennepe-Ruhr und heutigen Kreishandwerkerschaft Ruhr.

Terminafel Innungsversammlungen

- Bäckerinnung Ennepe-Ruhr:** 11. Oktober 2018 um 14 Uhr
Baugewerbe-Innung Ruhr: 11. Oktober 2018 um 18.30 Uhr
Bildhauer- und Steinmetz-Innung Bochum: 06. November 2018 um 15 Uhr
Buchbinder-Innung Bochum: 18. September 2018 um 18.30 Uhr
Dachdecker-Innung Bochum: 15. November 2018 um 18 Uhr
Dachdecker-Innung Ennepe-Ruhr: 07. November 2018 um 17.30 Uhr
Elektro-Innung Bochum: 30. Oktober 2018 um 18 Uhr
Elektro-Innung Ennepe-Ruhr: 08. Oktober 2018 um 16 Uhr
Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Bochum: 19. November 2018 um 18 Uhr
Friseur-Innung Bochum: 22. November 2018 um 19.30 Uhr
Friseur-Innung Ennepe-Ruhr: 29. Oktober 2018 um 18 Uhr
Karosseriebauer-Innung Bochum: 20. November 2018 um 18 Uhr
Konditoren-Innung Ruhr: 28. Oktober 2018 um 19.30 Uhr
KFZ-Innung Bochum: 26. November 2018 um 18 Uhr
Kreishandwerkerschaft Ruhr: 10. Dezember 2018 um 18 Uhr
Maler- und Lackierer-Innung Bochum: 27. November 2018 um 18 Uhr
Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr: 14. November 2018 um 18.30 Uhr
Metall-Innung Ruhr: 05. Dezember 2018 um 19 Uhr
Raumausstatter-Innung Bochum: 03. Dezember 2018 um 18 Uhr
SHK-Innung Bochum: 28. November 2018 um 18 Uhr
SHK-Innung Ennepe-Ruhr: 29. November 2018 um 18 Uhr
Textilreiniger-Innung: 04. Dezember 2018 um 19 Uhr
Tischler-Innung Ruhr: 21. November 2018 um 18 Uhr
Uhrmacher-Innung Bochum: 03. Dezember 2018 um 16 Uhr
Zimmerer-Innung Bochum: 05. Dezember 2018 um 12 Uhr
Ruhr-Service AG: 25. Oktober 2018 um 11.30 Uhr

Terminafel Vorstandssitzungen

- Elektro-Innung Bochum:** 01. Oktober 2018 um 18 Uhr
Friseur-Innung Bochum: 05. November 2018 um 10 Uhr
Friseur-Innung Ennepe-Ruhr: 04. Oktober 2018 um 19 Uhr
KFZ-Innung Bochum: 08. November 2018 um 18.30 Uhr
Kreishandwerkerschaft Ruhr: 10. Oktober 2018 um 18 Uhr
Maler- und Lackierer-Innung Bochum: 07. November 2018 um 15 Uhr
Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr: 25. September 2018 um 19 Uhr
SHK-Innung Bochum: 08. November 2018 um 17 Uhr
SHK-Innung Ennepe-Ruhr: 06. November 2018 um 17 Uhr
Tischler-Innung Ruhr: 05. November 2018 um 18 Uhr
- Ruhr-Service AG:** 25. Oktober 2018 um 11 Uhr

Wir vom Handwerk wollen mitsprechen

Udo Vaupel

Ein Thema, das auch im Südkreis aktuell ist. Udo Vaupel spricht von Handwerkerhöfen, davon, dass in Industriegebieten auch Handwerksbetrieben

Grundstücke gesichert werden müssen. Aber auch der Zugang für Handwerker in die Innenstädte ist für ihn ein Thema, das in Zukunft mit der Politik besprochen werden wird.

Wie stark das Handwerk beim Thema Ausbildung ist, auch das will Udo Vaupel öffentlich deutlich machen und kann dabei auf sehr gute Zahlen und sogar Steigerungsraten verweisen. Carsten Schaldach hat konkret Projekte mit Schulen vor Augen, wo das Handwerk mit seinen guten Chancen immer noch nicht so wahrgenommen wird.

Auch für die Basis, für die Handwerksbetriebe vor Ort möchte Carsten Schaldach Ansprechpartner sein. Nach der Fusion der beiden Kreishandwerkerschaften Ennepe-Ruhr und Bochum, so der Sprockhöveler, „haben sich gefühlsmäßig einige nicht mitgenommen gefühlt.“ Udo Vaupel sieht sich auch als Ansprechpartner für die Innungen. Können dort Probleme, eventuell auch von einzelnen Betrieben, nicht gelöst werden, braucht es Hilfe in der Kommunikation mit Kommunen, will er sich einsetzen. „Das hat sich aber bisher noch nicht so herumgesprochen“, sagt er. Für die Zukunft des Handwerks stehen die beiden Botschafter bereit.

**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt

schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de

Member of
FEGIME
DEUTSCHLAND

Tischlergesellen in guter Form

Die Freisprechung der Tischler ist immer auch Gelegenheit, zu demonstrieren, was das Handwerk ausmacht. Die Ausstellung „Die gute Form“ präsentiert traditionell die besten Gesellenstücke und spiegelt den hohen Stellenwert der Formgebung und Gestaltung im Tischlerhandwerk wider. Schauplatz war diesmal die Volksbank Bochum Witten an der Universitätsstraße in Bochum. 31 Auszubildende, die ihre Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk erfolgreich abgelegt haben, erhielten am 11. Juli ihre Prüfungszeugnisse aus den Händen von Obermeister Wolfgang Hoffmann sowie den Lehrlingswarten Michael Kaiser und Uwe Klein. Zwölf der Gesellenstücke wurden bis zum 20. Juli ausgestellt. Und für sechs der jungen Gesellen gab es auch noch Auszeichnungen.



Das beste Prüfungsergebnis bei der Gesellenprüfung erzielte der Bochumer Tischler Florian Heiber, der seine Ausbildung erfolgreich bei der Bauwerk GmbH in Dortmund absolvierte. Er erhielt von der Tischler-Innung Ruhr für seine Leistung einen Geldpreis überreicht. Sein Gesellenstück ist ein Hängeschrank in Eiche und MDF.



Den ersten Platz beim Gestaltungswettbewerb „Die gute Form 2018“ erkannte die vierköpfige Jury Paula Ködding zu, die mit ihrem Stehschreibtisch in Rüster überzeugte. Sie lernte bei der Werkhof Witten Schreinerei GmbH. Die Gewinner erhielten Geldpreise im Wert von 600 Euro, die von der Volksbank Bochum Witten gestiftet und vom Vorstandsmitglied Uwe Schulze-Vorwick überreicht wurden. Über das freistehende filigrane Möbel von Paula Ködding urteilte die Jury: „Das Stück besitzt keine Ecken, alles verläuft wie die Rolllade, die Rollladenführungen, in Rundungen. Das Schreibtischmöbel erreicht dadurch eine Filigranität; die Passgenauigkeit und Bündigkeit, insbesondere die verschiebbaren Bauteile (Rolllade), verleihen dem Stück ein graziles Etwas.“ Betont wurden auch „die absolute Finesse und Raffinesse, eben die Sauberkeit der Fertigung und die filigrane Detailarbeit“.



Das Sideboard in Nussbaum und Fenix von Tim Eckey landete auf dem dritten Platz. Er hat bei der Eckey und Syndikus GmbH in Castrop-Rauxel gelernt. Hier wurde mit neuen Materialien experimentiert. Eckey setzte „Fenix“ als dünnes und damit leicht wirkendes Material ein. Deutlich wurde die Anwendung der CNC-Technik erkennbar. „Als Sideboard? Aber wandhängend? Weit auskragend und schwebend? Und doch stabil?“, fragte die Jury und zeigte sich am Ende überzeugt von dem Möbel, das als „Workboard“ überschrieben ist.



Florian Zimmermann erhielt eine Belobigung für sein Gesellenstück, ein Sideboard/Schreibtisch in geräucherter Lärche. Er wurde in der Puller + Scheidtmann GmbH in Bochum ausgebildet. Als Besonderheit wurde von der Jury die Funktionalität und Flexibilität des Arbeitsplatzes bewertet, die Proportion der Frontaufteilung, die Drehbarkeit der Arbeitsplatte in allen winkligen Positionen sowie die saubere Verarbeitung und Fugenverläufe der Frontgestaltung.



Der zweite Preis ging an Conrad Liwa und seinen Schreibtisch in Weißlack und Linoleum. Sein Ausbildungsbetrieb ist die VIVAMO GmbH, Bochum. In der Begründung heißt es: „Der Schreibtisch in Lack und Linoleum hat zwar gerade Flächen, er löst sich geradezu an allen Ecken und Kanten auf in Winkel und unwinkelige Geraden.“ Gelobt wurde die Detailtreue, auch im Inneren des Möbels, die Sauberkeit der Verarbeitung und die exakt eingehaltenen Spaltmaße und Fugenrundungen.



Auch eine Belobigung gab es für Miriam Pryka. Ihr Gesellenstück ist ein Schuhschrank in Nussbaum und Stahl. Ihr Ausbildungsbetrieb ist die Tischlerei Thielen e.K., Inhaber Willi Kruse, in Bochum. Hervorgehoben wurde von der Jury die Kombination der Materialien, Stahl schwarz und blankem Kupfer, sowie die daraus edel wirkende detaillierte Verarbeitung, die schon fast etwas von einer sakralen Wirkung hat.

Ihr Berater Team

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



Ralf Kobus

Frank Staffel

- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen


DEUTSCHE
MANAGER VERSORGUNG
AKKREDITIERTER BERÄTER

 **staffel group**
MAKLER & CONSULTS

IMMOBILIEN
ASSEKURANZ
INVESTMENT

Springorumallee 10
44795 Bochum
Telefon 0234 3 24 01 12

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Hübsche Braut sucht jungen Meister

Nachfolgeplanung sollte frühzeitig angegangen werden

Rund 30 Prozent der Betriebsinhaber in Essen sind aktuell älter als 55 Jahre. Das heißt, in den nächsten zehn Jahren steht in vielen Betrieben ein Generationswechsel an. Viele Unternehmer unterschätzen, wie schwer es ist, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Auch der gesamte Verkaufs- und Übergabeprozess ist komplex und braucht viel Zeit. Selbst wenn familienintern ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin in Sicht ist, sollten sich Betriebsinhaber rechtzeitig um ihre Nachfolge kümmern, damit ihr Lebenswerk und Ruhestand gesichert sind.

Jahrzehntlang führt man seinen Betrieb mit Herzblut. Die Mitarbeiter gehören quasi zur Familie und auch mit vielen Kunden ist man eng verbunden. An jedem Geburtstag wird man zwar daran erinnert, dass man nicht jünger wird, aber jetzt schon an die Rente denken? Für den Ruhestand fühlen sich viele Handwerksmeister selbst mit Mitte 60 noch zu jung. Hinzu kommt, dass es vielen Inhabern schwer fällt, sich von ihrem „Baby“ zu trennen und die Verantwortung an einen Nachfolger abzugeben. Deswegen wird das Thema Betriebsübergabe gerne weit weggeschoben. Das kann aber zu Schwierigkeiten führen. Wenn der Senior nicht loslassen kann, verliert der Junior vielleicht irgendwann die Geduld und macht sich selbstständig oder übernimmt einen fremden Betrieb. Gleiches gilt für ambitionierte Mitarbeiter. Je älter der Inhaber, desto schwieriger wird es auch, den Betrieb extern zu verkaufen. Banken und Geschäftspartner schätzen eine frühzeitige Nachfolgeplanung. Wenn der Fortbestand der Firma gesichert ist, steigert das die Kreditwürdigkeit und Geschäftspartner scheuen sich nicht vor langfristigen Verträgen.

Zehn Jahre Vorlauf sind ideal

Damit der Generationenwechsel möglichst stressfrei klappt, sollte der Nachfolge-Countdown frühzeitig beginnen. Rund zehn Jahre vor dem gewünschten Ausstieg sollten sich Firmeninhaber überlegen, wann und wie sie ihre Führungsverantwortung abgeben wollen. Soll der Rückzug teilweise erfolgen

oder auf einen Schlag? Wer könnte die Nachfolge übernehmen? Die familieninterne Nachfolge ist traditionell die beliebteste Variante. In einer aktuellen Befragung der KfW-Bank antworteten 54 % der Inhaber, dass sie das Unternehmen an einen Familienangehörigen übergeben möchten. Doch was passiert, wenn die Kinder nicht wollen? Und sind die Kinder wirklich geeignet für die Aufgabe? Eventuell gibt es auch in der Verwandtschaft potenzielle Kandidaten oder Kandidatinnen, die fachlich und persönlich in der Lage wären, einen Betrieb zu führen. Manche Kompetenzdefizite kann man durch Fortbildungen, Coaching und gute Einarbeitung beseitigen – das funktioniert aber nur bei einer frühzeitigen Nachfolgeplanung.

i Tipp: Immer dran bleiben

Überlegen Sie sich, wie attraktiv ihre Firma derzeit für potenzielle Nachfolger ist und auf welchen Gebieten Sie aktiv werden müssen, damit das Unternehmen auch in zehn Jahren gut gerüstet ist. Aktualisieren Sie circa alle zwei Jahre die Planungen. Ziehen Sie frühzeitig Berater wie Steuerberater, Betriebsberater, Rechtsanwälte und auch Banken hinzu. Investieren Sie regelmäßig in die Ausstattung, den Maschinenpark und das Know-how Ihrer Mitarbeiter. Das steigert den Unternehmenswert und auch die Mitarbeiterzufriedenheit. Spätestens drei Jahre vor dem geplanten Ausstieg sollte feststehen, ob die Firmenstruktur oder die Rechtsform im Vorfeld einer Übergabe geändert werden muss. Wie sieht es mit Immobilienbesitz oder Pachtverträgen aus? Existieren Bürgschaften, die die Nachfolgelösung behindern könnten?





Firmeninterne Lösung

Der Wittener Elektromeister Godehard Beckmann hat 2017 den Installationspart an seine langjährigen Mitarbeiter Joanna Pudysz (Betriebswirtin und Bürokauffrau) und Oleg Ferber (Elektrotechnikermeister) verkauft. Diese firmieren nun unter P&F Elektrotechnik GmbH. Gesundheitliche Gründe hatten Godehard Beckmann gezwungen, kürzer zu treten. Nach dem Teilverkauf in Form eines „Asset Deals“ führt der 61-Jährige die Elektro Beckmann GmbH nun alleine. Das Handels- und Beratungsgeschäft läuft in kleinerem Umfang weiter; schwerpunktmäßig ist der engagierte Elektromeister als Anlagen- und Energieberater tätig. Das Kleineresetzen ist ihm nicht leicht gefallen. Doch sein Büro befindet sich gleich neben seinen ehemaligen Betriebsräumen und die Zusammenarbeit mit seinen Nachfolgern ist eng.



Schrittweiser Übergang

„Ich lasse ihm alle Freiheiten, aber wir sprechen uns immer ab“, erklärt Dipl.-Ing. Ralf Kowallik das Verhältnis zu seinem Sohn Tim. Der 33-Jährige hat 2011 als Meister die Produktionsleitung übernommen. Die Übergabe der Betriebsführung ist in Vorbereitung. „Als Tim eines Tages kam und vorschlug, die Meisterschule in Ebern zu besuchen, habe ich ihn sofort unterstützt“, sagt Ralf Kowallik. Der 60-Jährige freut sich, dass die Familientradition fortgesetzt wird: Er hatte den im Jahr 1958 gegründeten elterlichen Betrieb 2002 zusammen mit seinem Bruder übernommen. Der Bruder ist vor zwei Jahren ausgestiegen. Jetzt wollen Vater und Sohn in den nächsten Jahren den Betrieb gemeinsam für die Zukunft rüsten. In die neueste CNC-Technik wurde schon investiert und die neun Mitarbeiter sind ein guter Rückhalt. Auch die übernächste Generation scheint gesichert: Die beiden Enkel (3 und 7 Jahre) spielen schon an der eigenen kleinen Hobelbank.

Mitarbeiter als Chance

Ist familienintern kein Nachfolger in Sicht, bietet sich eine unternehmensinterne Lösung an. Circa 15-20 Prozent der Handwerksbetriebe werden von (leitenden) Mitarbeitern übernommen, die einen fließenden Übergang ermöglichen. Nachwuchskräfte mit Potenzial sollten frühzeitig gefördert werden. Neben der fachlichen Kompetenz samt Meisterprüfung sollte ein potenzieller Nachfolger genügend betriebswirtschaftliches Wissen und Unternehmergeist mitbringen. Erfahrung in der Personalführung ist auch wichtig, schließlich muss der neue Chef oder die neue Chefin von der Belegschaft akzeptiert werden. Manchmal kann die Nachfolgefrage auch völlig unerwartet im Raum stehen, wenn der Chef durch Unfall oder Krankheit kürzer treten muss. Das ist 2010 der Fall gewesen bei Elektro Beckmann in Witten. Gut, dass Godehard Beckmann schon lange einen Notfallplan in der Schublade hatte, sodass während seiner Reha-Phase die Arbeit in Verwaltung und Werkstatt weiterlaufen konnte. Einen potenziellen Nachfolger hatte der Elektromeister schon frühzeitig gefördert: Sein Geselle Oleg Ferber bestand wenige Monate zuvor die Meisterprüfung. Die Erkrankung des Chefs hatte zunächst für Unsicherheit im Betrieb gesorgt, aber der Elektrobetrieb hat den Sprung in die nächste Generation erfolgreich geschafft: 2017 hat Godehard Beckmann einen „Asset Deal“ vorgenommen und den Installationspart an seinen Meister Oleg Ferber (37) und seine langjährige Bürokauffrau Joanna Pudysz (45) verkauft (siehe auch Foto S. 17).

Alternative Lösungen

Wenn sich weder in der Familie noch unter den Beschäftigten ein potenzieller Nachfolger findet, muss man den Radius erweitern. Das persönliche Netzwerk, aber auch Kunden, Großhändler und Lieferanten könnten bei der „Fahndung“ helfen. Die Betriebsbörse der Handwerkskammer, die auch mit der Onlinebörse www.nexxt-change.org vernetzt ist, stellt eine weitere Alternative dar. Zukünftig wird sich die Nachfolgesuche allerdings immer schwieriger gestalten. Die Research-Abteilung der KfW weist in ihrer aktuellen Marktanalyse darauf hin, dass die potentiellen Übernahmegründer zukünftig gerade ein Drittel des Bedarfs abdecken. Der Grund: Die nachrückende Generation ist nicht nur zahlenmäßig bedeutend kleiner, sie hat auch viel mehr berufliche Alternativen als frühere Jahrgänge. Fusionen und Zukäufe werden auch im Handwerk eine immer größere Rolle spielen. In manchen Branchen – wie z. B. Elektro, SHK oder im Dachdecker-gewerbe – werden schon heute vor allem Betriebe aufgekauft, um die Fachkräfte übernehmen zu können. Auch der Standort und Kundenstamm sind für Konkurrenten ein Kaufanreiz.

STEMICK
SYSTEMHALLEN



Wir bauen Werte!



**Maßgeschneiderte
Gewerbehallen für
Ihr Unternehmen!**



STEMICK Systemhallen
www.stemick-hallen.com
02364/505559



Tschüss alte
Versicherung,
hallo **fairste**
Versicherung!

Wechseln Sie jetzt zur Kfz-Versicherung der SIGNAL IDUNA, die 2018 zum siebten Mal von Focus Money als „Fairster Kfz-Versicherer“ ausgezeichnet wurde.

**Generalagentur
Philipp Schönhals
Springorumallee 10
44795 Bochum
Telefon 0234 3240552
Fax 0234 6406827
Mobil 0172 2874700**

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Übergabe mit Konzept

Idealerweise steht ein bis zwei Jahre vor dem geplanten Ausstieg ein Nachfolger fest. Ab diesem Zeitpunkt sollte das Übergabekonzept in die Tat umgesetzt werden: Verträge müssen sauber ausgearbeitet und Steuerfragen geklärt werden. Es sollte genügend Zeit eingeplant werden, um die finanziellen Modalitäten in Ruhe auszuhandeln. Auch der Nachfolger braucht Zeit, um die Finanzierung auf die Beine zu stellen. Während des ganzen Nachfolgeprozesses sollten die Mitarbeiter gut informiert und auch bei der Übergabe eingebunden werden. Das gilt sowohl bei einer internen Nachfolgelösung als auch bei einem Unternehmensverkauf.

Andernfalls fühlen sich die Mitarbeiter übergangen, haben zu viel Angst vor Neuerungen und könnten illoyal werden. Die Mitarbeiter müssen auch schriftlich über die geplante Betriebsübergabe unterrichtet werden, nur dann ist der Verkäufer vor späteren Widersprüchen sicher. Lieferanten und Kunden sollten ebenfalls rechtzeitig informiert werden, damit ein möglichst nahtloser Übergang gewährleistet wird.

Angemessener Kaufpreis

Viele Übernahmen scheitern an unterschiedlichen Kaufpreisvorstellungen. Hier hilft eine qualifizierte und objektive Unternehmensbewertung, die z.B. die Berater und Beraterinnen der Handwerkskammern vornehmen. Zunächst werden die Zahlen geprüft, denn nur ein wirtschaftlich rentabler und wettbewerbsfähiger Betrieb ist auch zukunftsfähig. Den Wert eines Betriebes beeinflussen verschiedene Faktoren wie ein moderner Maschinenpark, der Warenbestand, das Leistungsangebot und die Produktpalette, die Kunden- und Lieferantenstruktur sowie gute Mitarbeiter. Auch interne Strukturen wirken sich auf die Bewertung aus: Wenn das Wohl der Firma allein vom Inhaber abhängt und keine zweite Führungsebene vorhanden ist, ist das ein Minuspunkt. Pluspunkte bringt



dagegen ein guter Standort. Und wenn der Betrieb sogar zur Marke geworden ist, kann man mit diesem Pfund wuchern. Bekanntheitsgrad und trendige Produkte- und Dienstleistungen stehen hoch im Kurs. Wichtig ist, dass man immer am Ball bleibt und mit der Zeit geht und nicht denkt: „Das lohnt sich für mich nicht mehr. Das kann mein Nachfolger machen.“ Regelmäßige, gezielte Investitionen zahlen sich im Verkaufsprozess aus, denn eine „hübsche Braut“ findet leichter einen Partner und erzielt einen höheren Preis.

Praxistest im neuen Betrieb

Manchmal klaffen Vorstellungen und Wirklichkeit auseinander. Erst im Arbeitsalltag und in der konkreten Zusammenarbeit werden einem Probleme bewusst und eigene Grenzen aufgezeigt. Eine Testphase, in der

der potenzielle Nachfolger im Betrieb mitarbeitet, bietet allen Beteiligten die Chance, die Unternehmenspraxis auf die Probe zu stellen. Wenn man sich danach handelseinig wird und die Nachfolge schriftlich besiegelt ist, ist es ideal, wenn die Zusammenarbeit noch ein paar Monate fortgesetzt wird. Langjährige Firmenchefs verfügen über viel Erfahrung und gute Kontakte, nicht nur zur Kundschaft. Dieser Erfahrungsschatz ist für die Nachfolger wertvoll. Der oder die Nachfolger/-in sollten aber von Anfang an für einen eigenen Aufgabenbereich verantwortlich sein und die Kompetenzen müssen klar geregelt werden. Dann funktioniert auch der Übergang auf die nächste Generation – egal ob ein Familienmitglied, ein Mitarbeiter oder externer Käufer neu auf dem Chefsessel Platz nimmt.

Claudia Schneider

i Betriebsberatung und Betriebsbörse

Die Betriebsberaterinnen Birgit Hemsing, Sabine Matuschowski und Daniela Putsch bei der Handwerkskammer Dortmund bieten eine umfassende, kostenlose Beratung rund ums Thema Nachfolge. Sie schauen sich u.a. die Betriebsstruktur an, analysieren die Ertragslage, nehmen eine Unternehmensbewertung vor, geben Hinweise zu steuerlichen Sachverhalten und vermitteln Kontakte zu weiteren Fachleuten etc.

Auf der Website www.hwk-do.de unter der Rubrik Betriebsführung / Betriebsübergabe sind die Kontaktdaten der Betriebsberaterinnen aufgelistet. In derselben Rubrik steht auch der kompakte und sehr informative Ratgeber „Betriebsübergabe im Handwerk“ zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Ein weiterer Service ist die Betriebsbörse:

Hier können Inhaber anonym und kostenlos ein Inserat aufgeben. Die Börse verzeichnet eine hohe Nachfrage. Es empfiehlt sich, vor der Veröffentlichung eine Betriebsberatung in Anspruch zu nehmen, denn die Beraterinnen wissen, welche Angaben auf keinen Fall im Unternehmensprofil fehlen dürfen.

Weitere Informationen unter www.hwk-do.de Rubrik Servicecenter – Börsen.

*Meine Buchhaltung
macht sich von allein!*

Und ich hab' mehr Raum für neue Ideen.

Dank automatisierter Funktionen läuft Ihre Buchhaltung ab jetzt wie von selbst. Sie haben auch online alles im Griff und sind mobil vernetzt: mit Bank, Finanzamt und Steuerberater. Das spart Zeit und bringt Sie auch bei Ihren Finanzen zum Lächeln: www.lexoffice.de

lexoffice
just smile

Nicole Jäger ist Lehrlingswartin

Nicole Jäger ist die neue Lehrlingswartin der Bochumer Maler- und Lackierer-Innung. Die 48-Jährige sagt: „Mein Herz hat immer für den Malerberuf geschlagen.“ Und junge Menschen liegen ihr am Herzen. Für sie will sie sich in Zukunft engagieren. Und für die Zukunft ihres Handwerks.



Lange hat Nicole Jäger nach ihrer Ausbildung im Beruf gearbeitet, ein Kind bekommen, eine Zeitlang auch Teilzeit gearbeitet. Mit 39 Jahren war sie bereit für den nächsten Schritt: die Meisterschule. Den Meisterbrief gab es zum 40. Geburtstag. Eineinhalb Jahre später war „klar, dass ich eigene Wege gehen muss. Ich bin ein kreativer Mensch“, so Nicole Jäger. 2012 machte sie sich selbstständig – „mit einem Tapeziertisch, einer Kleistermaschine und einer Leiter“. Heute beschäftigt sie in ihrem Betrieb sechs Gesellen und vier Auszubildende.

Die Malermeisterin weiß noch gut, wie schwierig es damals war, eine Ausbildungsstelle zu bekommen: „Das war eine Männerdomäne.“ Auch heute noch habe man es als Frau im Beruf nicht leicht. Das könnte ein Thema für die neue Lehrlingswartin sein.

„Es ist wichtig, dass wir Nachwuchs bekommen“, sagt sie. Dazu ist sie auch für neue Wege bereit. Ein Beispiel. In der Justizvollzugsanstalt legen Häftlinge ihre Gesellenprüfung ab. „Ein, zwei sind dabei, die haben eine Chance verdient. Aber es gibt kaum jemand, der ihnen eine Chance gibt.“ Nicole Jäger hat gute Erfahrung gemacht und beschäftigt selbst einen Häftling in ihrem Betrieb.

Auch ein Flüchtling arbeitet bei ihr. „Er hat goldenen Hände“, sagt sie. Aber weil er aus Guinea komme, solle er abgeschoben werden. „Ich kämpfe mit stumpfen Waffen“, sagt sie. Wohl wissend, dass man nur einige Jahre weiter gucken muss, um zu wissen, dass dann Fachkräfte fehlen werden. Noch arbeitet sie sich in ihre neue Funktion ein. Die Begrüßung der neuen Auszubildenden ist eine der ersten Aktionen. Nicole Jäger weiß, es gibt viel mehr zu tun.

Maler-Innung begrüßt Auszubildende bei Brillux

Es hat schon Tradition, dass die Bochumer Maler- und Lackierer-Innung die neuen Auszubildenden offiziell begrüßt und dazu in die Brillux-Niederlassung an der Meesmannstraße in Bochum einlädt. 58 junge Frauen und Männer starten jetzt in den Beruf. Am 5. September stellten sich Obermeister Wolfgang Zimmermann und die Lehrlingswartin Nicole Jäger dem Nachwuchs vor und gaben Einblicke und Informationen rund um die kommende Ausbildungszeit. Auch das Berufskolleg war mit drei Lehrerinnen vertreten. Außerdem gab es eine spannende Besichtigung der Brillux-Niederlassung.



Private Handynummer ist für den Arbeitgeber tabu

Nach einer Entscheidung des LAG Thüringen (Az.: 6 Sa 442/17; 6 Sa 444/17) sind Arbeitnehmer grundsätzlich nicht verpflichtet, ihre private Mobilfunknummer beim Arbeitgeber anzugeben. Dieser könne auch auf anderem Weg sicherstellen, dass Beschäftigte im Notfall erreicht werden können, begründete das Gericht seine Entscheidung.

Das LAG bestätigte mit seiner Entscheidung ein Urteil der ersten Instanz und machte damit deutlich, welches Gewicht der Datenschutz auch im Arbeitsleben hat. Im Streitfall verlangte der Kläger, dass eine Abmahnung aus der Personalakte entfernt wird, weil lediglich die private Festnetz-, nicht aber die Handynummer angegeben wurde.

Das LAG gab dem Kläger Recht und führte in seiner Begründung an, dass eine jederzeitige Erreichbarkeit ein Eingriff in das allgemeine Persönlichkeitsrecht von Arbeitnehmer darstelle.

Wenn ein Arbeitgeber die Handynummer eines Beschäftigten habe, sei es für ihn möglich, den Mitarbeiter fast immer und überall zu erreichen. Der Arbeitnehmer könne dann nicht mehr wirklich zur Ruhe kommen. Das sei ein erheblicher Eingriff in Persönlichkeitsrechte, der nur unter ganz besonderen Umständen gegen seinen Willen hinnehmbar sei. Das gelte beispielsweise dann, wenn sich die Arbeitspflichten des Mitarbeiters nicht anders sinnvoll organisieren ließen.

i

Für Detailfragen steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



Nina Kahrman
Tel. 0234 3240-150
E-Mail: n.kahrman@handwerk-ruhr.de



Sebastian Baranowski
Tel. 0234 3240-107
E-Mail: s.baranowski@handwerk-ruhr.de



0% Finanzierung!
€ 1.000,- Gewerbebonus²

Ford Gewerbewochen
Intelligente Mobilität.

FORD TRANSIT LKW BASIS		FORD TRANSIT CUSTOM KASTENWAGEN LKW TREND	
Bordcomputer, Beifahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber vorn elektrisch		Doppelflügelhecktür und Schiebetür, rechts, 15"-bzw. 16"-Stahlräder mit Radnabenabdeckung, Radiovorbereitung, Sitz-Paket 4: u. a. mit Fahrersitz, 4-fach manuell einstellbar mit Armlehne und Beifahrer-Doppelsitz, Stoff-Sitzbezug in Ebony (schwarz)	
Günstig mit 47 monatl. Finanzierungsraten von		Günstig mit 47 monatl. Finanzierungsraten von	
€ 169,- ^{1,2,3}		€ 139,- ^{1,2,4}	
Unser Kaufpreis inkl. Überführungskosten	€ 24.670,00 brutto (€ 20.731,09 netto)	Unser Kaufpreis inkl. Überführungskosten	€ 22.000,00 brutto (€ 18.487,39 netto)
Laufzeit	48 Monate	Laufzeit	48 Monate
Gesamtlaufleistung	40000 km	Gesamtlaufleistung	40000 km
Sollzinssatz p.a. (fest)	0,00 %	Sollzinssatz p.a. (fest)	0,00 %
Effektiver Jahreszins	0,00 %	Effektiver Jahreszins	0,00 %
Anzahlung	4.165,- €	Anzahlung	4.165,- €
Nettodarlehensbetrag	20.505,- €	Nettodarlehensbetrag	17.835,- €
Gesamtdarlehensbetrag	20.505,- €	Gesamtdarlehensbetrag	17.835,- €
35 Monatsraten à	169,- €	47 Monatsraten à	139,- €
Restrate	12.562,- €	Restrate	11.302,- €

Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Transit-Center
Dortmunder Str. 56 Castroper Str. 180-188
58453 Witten **44791 Bochum-Stadion**
Tel. 02302 / 202020 Tel. 0176 / 13070890
Gewerbekundenhotline Tel.: 0176 13070890
bunse@auto-feix.de
Autohaus Feix GmbH
www.auto-feix.de | info@auto-feix.de

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler.

¹Ford Auswahl-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank GmbH, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Angebot gilt für noch nicht zugelassene, für das jeweilige Zinsangebot berechnete neue Ford Nutzfahrzeuge bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. ²Gilt bei Kauf von ausgewählten, noch nicht zugelassenen, neuen Ford Nutzfahrzeugen. Der Bonus wurde im o.g. Kaufpreis bereits berücksichtigt. ³Gilt für einen Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 350 L2 Frontantrieb 2.0-LTDCi 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe. ⁴Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 280 L1 2.0i TDCi-Motor 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe.

Cyber-Versicherung gegen das Restrisiko



IT-Experte Nikolaus Stapels sensibilisierte für die Gefahren durch Cyberkriminalität. Daneben Sparkassen-Vorstand Dirk Ziegler und Versicherungsexperte David Stannek (v.r.).

Seit 2016 greifen Hacker weltweit Rechner an. Vier ernsthafte Attacken gibt es pro Minute. Der Schaden im vergangenen Jahr lag bei 50 Mrd. Euro.

Bedrohliche Fakten – doch mit einer Aussage traf IT-Experte Nikolaus Stapels beim Themenabend Cybersicherheit der Sparkasse Bochum in der Villa Nora die Gäste, allesamt Unternehmer, ins Mark: „Die größte Gefahr für Ihre Daten sitzt 80 Zentimeter vor dem Bildschirm“!

Während gekündigte oder unzufriedene Mitarbeiter schon mal bewusst ihrem früheren Arbeitgeber schaden möchten, geschieht es in den meistens Fällen unbeabsichtigt: durch den privaten, virus-behafteten USB-Stick, durch den Trojaner im Link einer vermeintlich seriösen Mail, durch ein gestohlenen Laptop.

Werden dann Daten geklaut oder verschlüsselt, kann der finanzielle Schaden schnell in den fünf- bis sechsstelligen Bereich gehen und die Existenz akut bedrohen. Seine Empfehlungen: höchste Sicherheitsstandards, sensible Mitarbeiter und eine Versicherung gegen das Restrisiko. Sein Tipp: Ein kostenloser Cyber-Check für die erste Bestandsaufnahme.

i Sparkassen-Versicherungsdienst
David Stannek
Tel. 611 4915, david.stannek@sparkasse-bochum.de
cybercheck.provinzial-online.de

Berufsunfähigkeit betrieblich absichern



Für angestellte Handwerker ist die betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherung besonders interessant: Sie ist günstiger, als die private.

Etwa jeder vierte Arbeitnehmer muss nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherer (GDV) seinen Job nach Unfall oder Krankheit vorzeitig aufgeben. Der Staat unterstützt nur bedingt. Zum Handicap kommt ein finanzieller Einschnitt hinzu. Dagegen sollte sich jeder schützen.

Die finanziellen Folgen einer Berufsunfähigkeit lassen sich entweder privat oder über den Betrieb absichern. Die betriebliche Variante ist besonders für angestellte Handwerker interessant, die sich sonst aufgrund der Risikoeinstufung ihres Berufs eine private Absicherung kaum leisten könnten. Darauf macht die SIGNAL IDUNA aufmerksam.

Die betriebliche Versicherung ist günstiger als die private: Der Chef schließt im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung eine Direktversicherung ab und leitet die Beiträge an die Versicherung weiter. Innerhalb bestimmter Grenzen und Voraussetzungen sind die Zahlungen steuer- und sozialversicherungsfrei. Der Arbeitnehmer genießt sofort Versicherungsschutz. Wird eine Berufsunfähigkeit von mindestens 50 Prozent für eine prognostizierte Dauer von sechs Monaten oder mehr festgestellt, zahlt die SIGNAL IDUNA die vereinbarte Leistung – auch rückwirkend. Diese Leistung ist für die gesamte Vertragsdauer garantiert. Wie hoch die Rente sein soll, bestimmt der Arbeitnehmer selbst. Zu einem späteren Zeitpunkt kann er die Rentenhöhe nochmals anpassen.

Auch der Arbeitgeber profitiert von dieser Lösung, betont die SIGNAL IDUNA. Die Attraktivität des Unternehmens für Fachkräfte steigt und er sorgt dafür, dass seine Mitarbeiter im Falle einer Berufsunfähigkeit finanziell abgesichert sind. Das erhöht die Zufriedenheit und die Mitarbeiterbindung.

i Weitere Informationen zur SIGNAL IDUNA Gruppe finden Sie auf www.signal-iduna.de

Die IKK classic bietet seit August neue Leistungen

Viele neue Leistungen hat die IKK classic im Angebot. Dazu gehören ein erweitertes Bonusprogramm, die digitale Gesundheitsakte, zusätzliche Früherkennungsuntersuchungen für Kinder und Jugendliche sowie die HPV-Impfung auch für Jungen.

Das neue Bonusprogramm hält viele Neuerungen bereit, von denen vor allem junge Versicherte profitieren. Beispielsweise hat die IKK classic seit 1. August die Altersgrenze für den Erwachsenen-Bonus auf 16 Jahre gesenkt. Dadurch können Jugendliche einen deutlich höheren Bonus erhalten. Außerdem lässt sich das Bonussystem künftig einfach am Handy einsehen: „Um unseren Kunden die Teilnahme am Bonusprogramm und die Dokumentation ihrer Aktivitäten zu erleichtern, entwickelt die IKK classic derzeit eine App, die noch in diesem Jahr an den Start gehen wird“, so Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic in Dortmund.

Auch die eigenen Gesundheitsdaten können Versicherte ab Herbst 2018 einfach und sicher verwalten. Die volle Kontrolle bietet die App „Vivy“: Ob Arztbriefe, Befunde oder Medikationspläne – nur die Versicherten selbst entscheiden, ob sie die elektronische Gesundheitsakte nutzen, welche Informationen sie speichern und wer die Daten einsehen darf. Seit Juni dieses Jahres empfiehlt die Ständige Impfkommission des Robert Koch-Instituts die Impfung gegen humane Papillomviren (HPV) auch für Jungen. Mädchen können sich bereits seit 2007 gegen HPV impfen lassen. Die IKK classic zahlt die HPV-Impfungen nun auch für Jungen zwischen neun und 14 Jahren. Für Kinder und Jugendliche zahlt die IKK classic zudem drei zusätzliche Früherkennungsuntersuchungen. „Bereits im Mai haben wir unseren Zusatzbeitrag um 0,2 Prozentpunkte gesenkt“, so Claudia Baumeister.

 www.ikk-classic.de

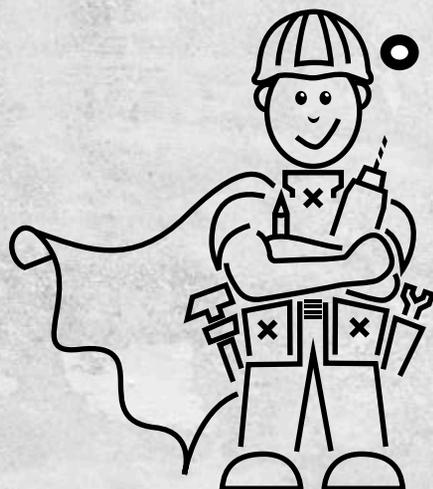
Qualifizierung fördern – Fachkräftebedarf sichern



An 28 Standorten verknüpft START NRW die Anforderungen von Betrieben mit dem Potenzial motivierter Menschen.

Mit 38 Jahren macht André S. eine Umschulung zum Anlagenmechaniker, Fachrichtung Schweißtechnik. Wie geht es danach weiter? André S. wendet sich an die Niederlassung Essen der START NRW GmbH – ein Personaldienstleister, zu dessen Gesellschaftern das Land NRW gehört. Sein START NRW-Berater weiß, dass ein Familienunternehmen im Anlagenbau einen Mitarbeiter mit Kenntnissen im Hartlöten von Kupfer sucht. Da André S. handwerkliche Grundfertigkeiten für die Tätigkeit des Lötens besitzt, vermittelt sein Berater einen fachlichen Austausch zwischen Betrieb und einem Bildungsträger. Passgenau erarbeiten sie Qualifizierungsinhalte, die Kosten für die Maßnahme übernimmt START NRW. START NRW setzt auf individuelle Förderung: Wie bei André S. begegnet START NRW mit maßgeschneiderten Qualifizierungen den Anforderungen von Unternehmen.

 Das Konzept wird von einer breiten Basis regionaler Gesellschafter getragen. Mehr über das Thema „Qualifizierung“ erfahren Sie unter www.start-nrw.de



VOLLE AUFTRAGSBÜCHER?

JETZT UNTERSTÜTZUNG BUCHEN:
(02361) 89 07 48-0

recklinghausen@meisterleister.de



DIE MEISTERLEISTER
Einfach gute Handwerker

Elektromobilität im Handwerk



Die AHAG Group ist ein Vorreiter beim Thema Elektromobilität: Fahrzeuge, Fahrzeugaufbauten und spezialisierte Werkstätten – das Unternehmen mit neun Standorten bietet die Komplettlösung für Kunden aus einer Hand. Und das ganz individuell, denn jedes Nutzfahrzeug wird auf die Bedürfnisse und Wünsche des Kunden angepasst. Der offizielle Streetscooter-Partner im Ruhrgebiet hat dafür auf seiner Homepage eigens einen Konfigurator, mit dem jeder Kunde sein zukünftiges Nutzfahrzeug an die Anforderungen seines Unternehmens anpassen kann. „Ob Gärtner, Heizungsbauer, Bäcker oder die

Wäscherei, jeder Koffer als Fahrzeugaufbau lässt sich ganz individuell erstellen“, so Christian Hartmann, Standortleiter Bochum der AHAG Group. Die finanziellen Vorteile eines Elektrofahrzeugs der als Nutzfahrzeug noch eher untypischen Marke BMW sind enorm: Keine Spritkosten und große Ersparnisse, da der individuelle Fahrzeugaufbau leicht beim nächsten Fahrzeug wieder verwendet werden kann. Zudem gebe es eine nachweisliche Reduktion der Wartungs- und Betriebskosten von bis zu 75 Prozent, versichert Hartmann. Bei einem Leasing von drei Jahren könnten Unternehmen sogar bis zu 90 Prozent einsparen.

Die Ladungen der Batterien sind sehr effizient: Mit 150 Kilometern Reichweite sei ein Elektrofahrzeug im Kundendienst absolut rentabel. Für kleines Geld lassen sich die Fahrzeuge an der heimischen Steckdose in wenigen Stunden über Nacht voll aufladen – keine besonderen Anschlüsse sind nötig. „Im Alltag fahren die meisten Unternehmen kleine Strecken, sie kommen mit einer geladenen Batterie überall hin“, so Hartmann. Auch für längere Strecken wird es in den nächsten zwei bis drei Jahren Lösungen geben, sagt Hartmann. Handwerksbetriebe müssten in Sachen Elektromobilität umdenken. www.abag-group.de/streetscooter



Lädt viel, braucht wenig

Im Ford Transit Kastenwagen ist der vorhandene Platz des Fahrzeugs durch die fast senkrechten Seitenwände und Laderaumlängen von bis zu 4,256 Metern optimal nutzbar: zur Verfügung stehen bis zu 15,1m³ Laderaumvolumen sowie ein zulässiges Gesamtgewicht von 2900 kg bis 4700 kg. Weit öffnende seitliche Schiebetüren machen einen bequemen Zugang zum Laderaum möglich. Die Hecktüren erstrecken sich fast über die gesamte Fahrzeughöhe. Als Doppel-

kabine befördert der Transit bis zu sieben Personen. Der Ford Transit Kastenwagen, LKW Basis 290 L2 Frontantrieb, verfügt über 77 kW (105 PS). Der Kraftstoffverbrauch liegt auf 100 Kilometern bei 8,1 Litern (innerorts) und 6,4 Litern (außerorts) sowie 7,0 Litern (kombiniert). Der sparsame Ford EcoBlue erfüllt die strengen Euro-6-Richtlinien und reduziert dank der AdBlue-Technologie nicht nur die Betriebskosten und den Kraftstoffverbrauch des

Fahrzeugs, sondern auch seine CO₂-Emissionen. Zudem bietet der Ford Transit im Innenraum viel Funktionalität: Einen Bordcomputer, einen Beifahrer-Doppelsitz, einen vierfach verstellbaren Fahrersitz, vorn elektrische Fensterheber sowie Scheinwerfer-Abblendlicht mit Ausschaltverzögerung. Die Ausstattungsmerkmale sind je nach Ausstattungsvariante verfügbar. Lange Wartungsintervalle (60.000 km oder 24 Monate) reduzieren die Betriebskosten.

www.auto-feix.de

Das nächste Special in der Dezember-Ausgabe:

Banken und Versicherungen

- Die Banken und das Handwerk
- Übersicht im Tarif-Dschungel
- Die passenden Versicherungen für den eigenen Betrieb



Bei Fragen wenden Sie sich an unseren Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin: 50. KW
Anzeigenschluss: 28. November 2018
Druckunterlagenchluss: 03. Dezember 2018

Kennen Sie den beliebtesten Werkstoff in deutschen Büros? Es ist Papier. Und das, obwohl es vor allem eines ist: teuer und träge. Hinzu kommt der viele Platz, der nötig ist für seine Lagerung und Archivierung. Rund 500 Milliarden Euro pro Jahr könnten Wirtschaft und Verwaltung in Deutschland einsparen. Und das nicht, weil sie einen ausgeklügelten Sparkurs fahren, sondern vielmehr, weil sie investieren. Und zwar in ihre Buchhaltung. Sie kann die Effizienz eines gesamten Betriebs steigern, zu seinem Wachstum beitragen und vor allem Zeit und Geld sparen – mit der digitalen Buchhaltung von lexoffice. lexoffice ist eine Online-Software des deutschen Softwareherstellers Lexware für kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige und Freiberufler aus allen Branchen, insbesondere aus dem Handwerk. Eine Rechnung im Papierwust übersehen? Aus Zeitmangel eine Zahlungsaufforderung vergessen? Fehlende Unterlagen bei der



Mit lexoffice fit für die digitale Zukunft des Handwerks



Betriebsprüfung? Das kann passieren, kostet im Zweifel viel Geld und – ist absolut unnötig. Mit lexoffice erledigen Anwender alle von Behörden auferlegten unternehmerischen Bürospflichten und organisieren ihre Buchhaltung. Die Software garantiert ein

einfaches, ordnungsgemäßes und zeitsparendes Arbeiten. Gerade für Handwerksbetriebe fordert die papierbasierte Buchhaltung einiges an Arbeitszeit. Die wiederum fehlt für andere, wichtige Aufgaben. Hier sorgt lexoffice dafür, dass Mitarbeiter keine unnötige Zeit verschwenden, um Dokumente in den Tiefen eines Archivs zu suchen. Mithilfe weniger Klicks können sie alle relevanten Rechnungsdaten abrufen. lexoffice hilft den Betrieben, alle

geforderten Daten schnell und vollständig elektronisch an Kunden oder Auditoren zu übermitteln und Fristen einzuhalten. So lassen sich auch mögliche Mahn- und Bußgelder vermeiden. Darüberhinaus unterstützt lexoffice seine Anwender dabei, den Gesetzen und Vorschriften hinsichtlich der Archivierung von Rechnungen zu genügen, Kunden und Lieferanten zu verwalten sowie die Finanzen im Blick zu behalten. lexoffice lässt sich ohne kaufmännisches Fachwissen nutzen. Eine klare Benutzerführung, Automatisierung und eine mobile, geräteunabhängige Anwendung machen es möglich. Das Resultat? Zufriedene Finanzbehörden, Durchblick bei den Finanzen und mehr Zeit fürs Kerngeschäft. Auch deswegen gehört lexoffice mit über 73.000 Nutzern zu den führenden Anbietern webbasierter Rechnungs- und Buchhaltungssoftware.

Dr. Felicitas Bonk

 Weitere Informationen zur Online-Software lexoffice unter www.lexoffice.de

SEC-COM Cloud – die Telefonanlage im Internet

Mit der Modernisierung ihrer Infrastruktur schalten die Netzbetreiber das ISDN-Netz bis Ende des Jahres ab und stellen ihre Netze auf All-IP um: Viele Unternehmen müssen deshalb eine neue Telefonanlage kaufen oder die bestehenden Systeme nachrüsten. Das ITK-Systemhaus SEC-COM aus Recklinghausen bietet eine Alternative zur traditionellen Telefonanlage: die SEC-COM Cloud. Die Lösung wird in einem sicheren deutschen Rechenzentrum gehostet und ermöglicht Unternehmen, über das Internet zu telefonieren – und gleichzeitig die Kosten für die Telefonie deutlich zu reduzieren. Denn bei der SEC-COM Cloud entfallen die Anschaffungsinvestitionen für die Telefonanlage und auch die Aufwände für Updates oder die Wartung des Systems sind im Preis inbegriffen. „Mit unserer Telefonanlage aus der Cloud ist der Zugriff auf alle Funktionen gesichert, die heute oder zukünftig nötig sind – zu einem fairen und klar kalkulierbaren Preis und ohne versteckte Kosten“, so Guido Otterbein, Geschäftsführer von SEC-COM. Neue Nebenstellen für Mitarbeiter lassen sich



Bei der Hausmesse der SEC-Com können sich Besucher umfangreich informieren.

bequem hinzubuchen oder abbestellen. Darüber hinaus können mobile Mitarbeiter oder Home-Office-Arbeitsplätze flexibel in die SEC-COM Cloud eingebunden werden. Zudem bietet die Telefonanlage aus der Cloud noch viele weitere Vorteile: Aktualisierungen für das System werden automatisch eingespielt, wodurch die Anlage immer auf dem neusten Stand ist und beständig weitere Funktionen erhält – selbstverständlich zum vorab festgelegten Fixpreis. Gleichzeitig wird aber auch die Sicherheit der Anlage deutlich erhöht, Hackerangriffe auf die Lösung sind nahezu ausgeschlossen. Die SEC-COM Cloud eignet sich dabei nicht nur für Unternehmen, die ihre bestehende Telefonanlage

ersetzen wollen. Die Plattform kann auch mit vorhandenen Systemen gekoppelt werden und diese ergänzen. Zusätzlich bietet die SEC-COM Cloud Flatrates für Telefonate in die deutschen Fest- und Mobilfunknetze. Auch Flatrates für Gespräche ins Ausland können hinzugebucht werden. Bei der Hausmesse am Donnerstag, 27. September, können Besucher alle Details der SEC-COM Cloud kennenlernen und sich einen Überblick über das gesamte Portfolio der Unternehmensgruppe SEC-COM und rund 15 Partnern verschaffen.

 Weitere Informationen zur SEC-COM Cloud und zur Hausmesse auf www.sec-com.de

Wann sind Sie in der Cloud?

www.sec-com.de/cloud



- ✓ Maximale Flexibilität & Skalierbarkeit
- ✓ Einfach & schnell eingerichtet
- ✓ Riesiger Funktionsumfang
- ✓ Völlig ortsunabhängig
- ✓ Kosteneffizient
- ✓ Hohe Sicherheit

Unternehmensgruppe
SEC-COM

SEC-COM GmbH • Am Stadion 117 • 45659 Recklinghausen • Telefon: 02361-9322-0
Ihr Systemhaus für Kommunikation, Sicherheit und IT



Schon mehrfach waren die Zimmerer aus Bochum in Südafrika.



Stefan Zimmermann engagiert sich seit langem für die Kinder im Township in Mpumalanga.



Im Hof der Fiege-Brauerei waren die Reihen bei der Filmvorführung gut gefüllt.

Ein Team macht Schule

Es ist eine Erfolgsgeschichte, die viele Väter und Mütter hat. Hier im Ruhrgebiet, speziell in Bochum, und in Südafrika. Dass in einem Township in Mpumalanga in der Nähe von Witbank mehr als 250 Kinder Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben, Rechnen und Englisch erwerben, ist nicht selbstverständlich.

Lehrer Rudi Kretschmer und Stefan Zimmermann mit seinem Betrieb engagieren sich seit Jahren für das Projekt. Jetzt gibt es den Film „Mpumalanga Rising – Ein Team macht Schule“, der die Geschichte erzählt. Nach der Premiere im Mai gab es eine Aufführung im August beim Fiege Open-Air-Kinoabend. Bei bestem Wetter war bereits nach kurzer Zeit der Hof mit Besuchern gefüllt, die Stimmung ausgelassen. Großes Interesse gab es für die Fotoausstellung rund um das Sozialprojekt. Der Film begann mit Einbruch der Dunkelheit und zeigte den Besuchern, wie es in Südafrika aussieht und wie sich das Projekt seit über zehn Jahren entwickelt hat. Seit zehn Jahren unterstützt die Medienproduktion FilmArt das

Sozialprojekt „Mpumalanga Rising“. Zum Jubiläum wurde der Film produziert, der den Schulaufbau im Township dokumentiert.

Zur Vorgeschichte: Die Vorschule Little Blessings wurde 2005 vom Emeldah Mokwena gegründet. Rudi Kretschmer, Lehrer an einer Wuppertaler Gesamtschule, gründete 2007 das Projekt und fliegt seitdem jedes Jahr mit Schülern nach Südafrika. 2010 gewann er Stefan Zimmermann für seine Idee. Seitdem ist der Bochumer Zimmermeister mit Auszubildenden seiner Bochumer Zimmerei mehrfach in Mpumalanga gewesen. Drei Holzgebäude haben sie 2011, 2012 und 2017 gebaut, das erste viereckig, das zweite dreieckig, das dritte rund. Schon das erste Gebäude ging über zwei Etagen. „Wir wollten den Kindern ein Gefühl des Erhabenseins vermitteln“, erinnert sich Stefan Zimmermann. Von oben haben die Drei- bis Achtjährigen einen Blick über das Township. Sie selbst verbringen, durch einen Zaun geschützt, den Tag in der Vorschule und können unbeschwert Kind sein.

Perspektive für Kinder

Bei seinem ersten Besuch hat Zimmermann deutlich die Perspektivlosigkeit gespürt. „5000 Menschen in dem Township und nur eine Wasserentnahmestelle“, so bringt er es auf den Punkt. Er erlebte Kinder, die im Müll spielten. Heute stehen sie vor ihm, in ihren Schuluniformen und sagen zu ihm: „Ich will Doktor werden“. Im Oktober fährt Zimmermann wieder nach Südafrika. Diesmal wollen sie eine Tribüne bauen. „Die Kinder sind alle fußballbegeistert“, erzählt Zimmermann, dass sie bei ihren Besuchen auch immer Trikots oder Bälle im Gepäck haben. Geplant ist auch eine Trockentoilette aufzubauen. Zimmermann, Obermeister der Bochumer Zimmerer-Innung, hat dazu die Bochumer Firma Philipps ins Boot geholt.



**ZIMMEREI
ZIMMERMANN** GmbH

SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

- **SCHLÜSSELFERTIGE DACHGAUBEN**
- **QUALIFIZIERTER MODERNISIERUNGSBETRIEB**
- **NEU- UND UMBAUTEN • TERRASSEN • WINTERGÄRTEN**
- **PERGOLA • BALKONE • CARPORTS • LOGGIA**

Dertmanns Feld 23
44797 Bochum
info@zimmerei-zimmermann.de

Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93
www.zimmerei-zimmermann.de

www.mpumalanga-rising.com



Frisieren für den guten Zweck

Am 9. September 2018 war es wieder soweit: in Gevelsberg fand zum neunten Mal das Benefizhaarschneiden der Friseurinnung Ennepe-Ruhr im Rahmen des verkaufsoffenen Erlebnishandels statt. Bei herrlichem Wetter hatten die Innungsbetriebe und ihre Mitarbeiter wieder alle Hände voll zu tun. Denn der Erlös der öffentlichen Haarschneideraktion in Höhe von 3.200 Euro ist zugunsten des Henri-Thaler e.V. Natürlich wurde die Benefizaktion von allen Vorstandsmitgliedern aktiv unterstützt.

Gegenbesuch aus Porto bei den Tischlern

Swetlana Reifschneider und Vasco Barros von Muratto aus Porto besuchten am 8. Juni für einen Tag Bochum, um die auf der Innungstour geknüpften Kontakte zu intensivieren. Zunächst standen der Besuch der Kreishandwerkerschaft Ruhr und eine kurzweilige Führung durch die Ausbildungswerkstätten an der Springorumallee auf der Agenda. Nach einem Mittagessen ging die Tour weiter zum Fachverband Tischler NRW nach Dortmund. Am Nachmittag warteten spannende Betriebsbesichtigungen auf Swetlana Reifschneider und Vasco Barros. Mit einem gemeinsamen Konzertbesuch im Anneliese-Brost Musikforum Ruhr und guten Gesprächen beim anschließenden Abendessen endete der Gegenbesuch.

Die Tischler-Innung hatte im Frühjahr bei ihrem Innungsausflug vier Tage in Porto verbracht und unter anderem die Firma Muratto besucht. Designerin Swetlana Reifschneider und Managing Director Vasco Barros hatten der Gruppe das Unternehmen präsentiert, dass sich mit innovativen Kork-Produkten einen Namen gemacht hat.



Swetlana Reifschneider in den Ausbildungswerkstätten.



Die Angriffe sind digital, die Bedrohung real: Jetzt **sichern und versichern**.

Cyber-Kriminelle können von der ganzen Welt aus in Ihr Unternehmenssystem eindringen. Mit unserem digitalen Schutzschild aus Cyber Security Club und CyberPolice beugen Sie Cyber-Attacken vor und sichern Ihr Unternehmen gegen digitale Risiken ab. So haben Sie eine optimale Verbindung aus Prävention und Versicherungsschutz – und das rund um die Uhr.

Angela Maser
Geschäftsstellenleiterin
Gebietsdirektion Essen
Mobil 0172 9964879
angela.maser@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Welche Krankenkasse steht Betrieben auch online mit Rat und Tat zur Seite?



Die IKK classic bietet Webinare, Online-Rechner, Newsletter, Ratgeber und eMagazin.
Unter www.ikk-classic.de/firmenkunden

Rund um die Uhr für Sie da: kostenlose IKK-Firmenkundenhotline: 0800 0455 400.

IKK classic

Schiebetüren verbinden Japan und Bochum

Ein neues Produkt entwickeln: So eine Chance bekommt man als Handwerksunternehmen vielleicht nur einmal. Sagt Wolfgang Hoffmann voller Begeisterung. Seit 2014 haben seine Paul Hoffmann GmbH und der japanische Fenster- und Beschlaghersteller YKKAp Inc. gemeinsam das 4G Schiebeschlagsystem für Balkon- und Terrassentüren entwickelt. Bei einem Sommerfest am 23. August wurde die Markteinführung gefeiert.

Es ist die leichtgängigste Schiebetür-Konstruktion“, beschreibt Hoffmann ein Merkmal, „und das trotz hoher Glasgewichte.“ Der zweite Vorteil: „Es ist die einzige in Deutschland hergestellte Schiebetür, die komplett auf Null-Niveau, also absolut barrierefrei eingebaut werden kann.“ Dazu kommen einige Komfort-Features wie beispielsweise Klemmschutz.

Es war eine spannende Entwicklung, die auch nicht ohne Rückschläge auskam, so erzählt der Bochumer Obermeister der Tischler-Innung. Der japanische Hersteller musste sich erst mit den Anforderungen des deutschen Markts auseinandersetzen. „In Japan ist man noch auf dem Stand der 70er-Jahre“, so Hoffmann. Genau das war auch der Punkt, weshalb die Firma, in Südostasien Marktführer, in Deutschland einen Partner und innovativen Fensterbauer suchte.



Wolfgang Hoffmann (r.) stellt bei einem Sommerfest das 4G Schiebeschlagsystem vor.

Über den Fachverband NRW kamen sie 2013 zu Wolfgang Hoffmann, der mit seinem Fachwissen zur Entwicklungsarbeit beitrug. Mit dem Ergebnis ist er sehr zufrieden. „Ich verspreche mir sehr viel davon.“ Jetzt ist erst einmal Marketing angesagt. Dazu hat Hoffmann in seinem Betrieb an der Kleinen Ehrenfeldstraße einen Showroom eingerichtet. Architekten und Kunden sind zum Beispiel Ansprechpartner. Läuft alles wie geplant, soll im kommenden Jahr die Serienproduktion beschlossen werden.

Sitzung aller Lehrlingswarte

Zur zweiten Sitzung aller Lehrlingswarte konnte Kreislehrlingswart Edgar Pferner erneut viele Kolleginnen und Kollegen begrüßen.

Nach einem kurzen Rückblick auf die Aktivitäten seit der ersten Tagung (u.a. Veranstaltung mit den Studien- und Berufswahlkoordinatoren) stellte Benedict Pavelka von der agentur mark GmbH den Anwesenden die „Berufsfelderkundungen“ vor und warb für eine Beteiligung des Handwerks. Eine rege Diskussion zu möglichen Veranstaltungs-

formaten mit Blick auf die Nachwuchsgewinnung schloss sich an. Kreislehrlingswart Pferner warb in diesem Zusammenhang bei seinen Kollegen für die Ausbildungsmesse EN am 28. September 2018 im VER-Busdepot in Ennepetal sowie für die Berufsinformationsmesse (BIM) am 3. und 4. Mai 2019 in der Jahrhunderthalle Bochum.

Im Weiteren stellte er den Anwesenden seine Vision eines Auszubildendenaustausches, zunächst auf nationaler Ebene, vor. Eine Idee, die allseits Anklang fand. Auch der Termin



Edgar Pferner (2.v.r.) in der Runde der Lehrlingswarte.

für die nächste Lehrlingswarte-Tagung wurde direkt festgelegt, und zwar soll diese am 21. Februar 2019 um 18 Uhr in der Kreishandwerkerschaft Ruhr sein.



Bei der Scheckübergabe: Lisa Pötter (Geschäftsleiterin Bad und Wellness, Geschäftsführer Heinz Hasenkamp und VfL-Geschäftsführer Ilja Kaenzig und Sebastian Schindzielorz.

Moderne Wassertechnologie

Die Hasenkamp GmbH hat jetzt eine moderne WC-Anlage an die Geschäftsführung des VfL Bochum übergeben. Im Zuge der Renovierungsarbeiten des Zugangsbereichs der Geschäftsstelle am Stadioncenter des VfL Bochum wurden die sanitären Anlagen am Zugang West der Stadtwerke Bochum Lounge umgebaut und ein zeitloses, sportlich anmutendes Designkonzept umgesetzt. Dabei wurden ressourcensparende Wassertechnologien eingesetzt. Aus diesem Grund unterstützt die Hasenkamp GmbH, als langjähriger Partner, das VfL-Talentwerk mit einer Spende von 500 Euro. Die Spende wurde bei der symbolischen Schlüsselübergabe für den grundrenovierten Trakt am 27. Juli von Lisa Pötter und Heinz Hasenkamp an die VfL-Geschäftsführer Ilja Kaenzig und Sebastian Schindzielorz überreicht.

Tischler begrüßen die neuen Auszubildenden

Herzlich Glückwunsch zu Ihrer Berufswahl und herzlich willkommen im Ruhr-Handwerk“, mit diesen Worten begrüßte Obermeister Wolfgang Hoffmann 57 junge Menschen, die vor wenigen Tagen ihre Tischlerausbildung begonnen haben. Sie waren – teilweise in Begleitung ihrer Familien und Ausbildungsbetriebe – am 7. September zur erstmals durchgeführten Veranstaltung „Tischler-Innung Ruhr begrüßt die neuen Auszubildenden“ in der Kreishandwerkerschaft erschienen. Nach kurzen Informationen rund um den Verlauf der Ausbildungszeit durch Lehrlingswart Uwe Klein, ÜBL-Schulungsleiter Andreas Motz sowie Marco Kassner vom Berufskolleg stand das gemeinsame Grillen und Kennenlernen auf der weiteren Agenda.



Freisprechung der Bäcker-Innung Ruhr

In der BÄKO fand am 9. September die Freisprechungsfeier der Bäcker-Innung Ruhr statt. Dennis Radtke, Mitglied des Europäischen Parlamentes, hielt die Festrede und zeichnete in Anwesenheit von Obermeister Heribert Kamm und Lehrlingswart Lars Wickenburg die Prüfungsbesten aus.

Freisprechung bei den Fleischern

Bei der Lossprechungsfeier der Fleischerinnungen am 15. Juli im Saal der Kreishandwerkerschaft Essen wurden die Innungsbesten ausgezeichnet. Im Bild v.l. Uwe Absch, Geschäftsführer der Fleischerinnung Ruhr, Tim Müller (Ausbildungsbetrieb real Essen, Fleischerinnung Rhein Ruhr), Jan Müller (Ausbildungsbetrieb Müller Bochum, Fleischerinnung Ruhr), Lena Graßhoff (Ausbildungsbetrieb Ranft Schwelm, Fleischerinnung Ruhr), und Lehrlingswart Gerd Granel.







Personaldienstleistungen aus einer Hand

Sie brauchen Unterstützung bei personellen Engpässen oder bevorstehenden Personalanpassungen? Mit START als Partner sind Sie auf der sicheren Seite, denn wir

- bereiten die Beschäftigten perfekt auf die Aufgaben in Ihrem Unternehmen vor,
- bieten die Möglichkeit der Partnerschaftlichen Ausbildung in mehr als 60 Berufen,
- ermöglichen die risikolose Erprobung und die kostenlose Übernahme unseres Leiharbeitspersonals,
- eröffnen mit Beschäftigtertransfer neue Perspektiven.

Auf den Kontakt mit Ihnen freuen wir uns!

START NRW GmbH
 Brückstraße 44 · 44787 Bochum · Tel.: 0234 93733-0
 Fax: 0234 93733-33 · bochum@start-nrw.de

Flächendeckend in NRW: www.start-nrw.de



21 Fragen an Jürgen Hohmann

Vorstandsvorsitzender Sparkasse Bochum

Alter: 55
Beruf: Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bochum
Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
Sternzeichen: Fische
Hobbys: Tauchen, Lesen, Radfahren

Am Handwerk schätze ich...
reale, anfassbare Ergebnisse.

Meinen Beruf liebe ich, weil...
die Sparkasse zusammen mit allen Mitarbeitern eine echte Bereicherung für die Menschen unserer Stadt ist.

Mein Traumberuf als Kind war...
Jetpilot.

Sparkassen-Vorstand sollte man werden, weil...
jeder Tag die Möglichkeit bietet, neue Impulse zu setzen.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir...
schnelle und klare Entscheidungen.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern...,
dass sie jeden Tag bereit sind, das Beste für unsere Kunden zu geben.

Ich gerate in Rage, wenn...
Menschen unaufrichtig sind.

Ich tanke auf...
in Gesprächen mit meinen Kindern.

In meiner Freizeit...
treibe ich Sport.

Ich lebe gerne in Bochum, weil...
ich hier geboren bin und die Menschen in unserer Region mag.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben...
auf einem Weingut.

Urlaub mache ich am liebsten...
auf dem Meer.

Auf eine einsame Insel muss mit...
meine Familie und die Badehose.

Mein größtes Laster ist...
zügiges Fahren.

Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind...
Ungerechtigkeit, Unaufrichtigkeit, Faulheit.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind...
Frieden, Gesundheit und weitere drei Wünsche.

Für einen Tag wäre ich gerne...
der „Berater“ von Donald Trump.

Im Fernsehen/Kino sehe ich am liebsten...
007.

Mein Lebensmotto ist...
leben und leben lassen.

Mein Vorbild ist...
mein Vater.

Mein Lieblingsgericht ist...
Pasta.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim, Jennifer von Glahn,
Dr. Felicitas Bonk, Jonas Alder,
Jörn Jakob Surkemper, Nina Hahn

Anzeigen: Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelfoto: Geber86/istockphoto.com

Layout: Lars Morawe, Jens Valtwies

Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH
Druck und Vertrieb: Silber Druck, Niestetal

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder
ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe
und mit Belegexemplar an den Verlag.

BRUNO BITTKOWSKI GmbH
MEISTERBETRIEB



BAUSCHLOSSEREI UND STAHLBAU
SCHWEISSFACHBETRIEB DIN 18800-7

Rombacher Hütte 2 · 44795 Bochum

Tel.: 02 34 / 47 13 17 · Fax: 02 34 / 46 16 18

Mail: w.assmann@bittkowski.de · www.bittkowski.de

Unser Lieferprogramm

Herstellung von Treppen, Wendeltreppen, Balkongeländern,
Sicherheitsabsperren aller Art, Fenstergittern,
Leitern, Spezialanfertigungen, Garagentore mit Elektroantrieben,
Verarbeitung aller Materialien wie Stahl, Edelstahl und Aluminium

Ausführung von Stahlkonstruktionen, sämtlichen Reparaturen
in der Schließtechnik und eigene Montagekolonnen unserer
gefertigten Produkte.

DER AHAG ONLINE KONFIGURATOR.



**WIR HABEN FÜR JEDES HANDWERK
DIE PERFEKTE INDIVIDUELLE LÖSUNG.**

*Von der Plattform zum fertigen
Transporter in weniger als 5 min!*

**Konfigurieren Sie in wenigen Schritten
Ihren 100% elektrischen StreetScooter
ganz nach Ihren Bedürfnissen.**



**Jetzt
loslegen!**

ahag.group.de/streetscooter

AHAG GmbH & Co. KG
Kurt-Schumacher-Str. 382
45897 Gelsenkirchen
Tel. : 0209 36000-0
info@ahag-bmw.de

AHAG Bochum GmbH (Firmensitz: Hattinger Str. 386b, 44795 Bochum)
Porschestra. 4
44809 Bochum
Tel. : 0234 601406-0
info@ahag-bochum.de



ICH HAB' BOCK AUF SCHNELLES LADEN

Und darauf, dass meine Stadtwerke
E-Mobilität und Klimaschutz in
Bochum voranbringen.



Sebastian

35 Jahre, Heilpädagoge und
Politikstudent, lädt sauberen
Strom für das E-Auto.

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

